

Nr. 21. Hirschberg, Mittwoch den 15. März **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Herrenhaus.

6. Sitzung den 10. März. Dem Kommissionsantrage, betreffend die durch die Einführung des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches nöthig gewordene Ergänzung der Gesetze über die gerichtlichen Gebühren und Kosten, tritt das Haus ohne Diskussion bei und nimmt den Gesetzentwurf en bloc an. In gleicher Weise wird der Gesetzentwurf, betreffend die zeitweise Herabsetzung der Hafenabgaben für ausländische Schiffe, nach dem Antrage der Kommission erledigt. Dem Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Weinsteuer wird die Genehmigung ohne Diskussion ertheilt. Der Gesetzentwurf, betreffend einige Bestimmungen über Rechtsgeschäfte im Bezirk des Justizsenats zu Ehrenbreitstein, wird in der Fassung, wie ihn das Abgeordnetenhaus angenommen, auch von diesem Hause angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Landesordnung der gefürsteten Grafschaft Henneberg vom 1. Januar 1539, wird ohne Diskussion angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Regulirung der schlesischen Zehntverfassung, wird in den meisten Paragraphen unverändert und §. 5 nach dem Kommissionsantrage angenommen.

Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung den 8. März. Ein Berliner Einwohner hat das ganze Abgeordnetenhaus zur Taufe seiner Tochter, welche nächsten Sonntag in der Petrikirche stattfindet, eingeladen. — Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend den Ansatz der Gerichtskosten für Nachlaß-Regulirungen. Der Kommissionsantrag wird in allen Paragraphen angenommen. — Es folgt der Kommmissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Uebersendung von Geld und geldwerthen Papieren aus den Depositorien an die Empfänger durch die Post. Nach längerer Debatte wird der Gesetzentwurf zur nochmaligen Berathung an die Kommission zurückgewiesen. — Es folgt der Bericht der Kommission für das Gemeindewesen über Petitionen. Die erste Petition ist diejenige der Stadtverordneten-Versammlung zu Breslau, betreffend: a) das Recht der Stadtverordneten-Versammlung, selbstständig Petitionen einzureichen; b) die Stellung des Vorstehers zur Versammlung. Ferner die Petition des Magistrats zu Bromberg, betreffend das Circular-Rescript des Ministers des Innern vom 6. Juni 1863. Die Kommission empfiehlt, beide Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Während der Debatte ergreift der Minister des Innern das Wort und verweist auf die Städteordnung, nach welcher Stadtverordneten-Versammlungen nur über Gemeindeangelegenheiten zu berathen und zu beschließen haben, über andere Angelegenheiten aber nur dann, wenn solche durch besondere Gesetze oder in einzelnen Fällen durch Aufträge der Aufsichtsbehörden an sie gewiesen sind. Schließlich wird die Debatte auf die nächste Sitzung vertagt.

17. Sitzung den 10. März. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Abg. Krieger wegen Aussetzung des Preßprozesses gegen die Abg. Möller und Genossen. Derselbe beantragt die Aussetzung des Prozesses für die Dauer der Sitzungsperiode zu beschließen. Das Haus tritt mit allen gegen 2 Stimmen dem Antrage bei. — Es folgt die Fortsetzung der Debatte über die Petition der Breslauer Stadtverordnetenversammlung und des Bromberger Magistrats. Nach langer Debatte wird die von dem Abg. Gneist beantragte Resolution mit großer Majorität angenommen. Dieselbe lautet: „Das Haus der Abgg. wolle beschließen: Ministerialrescripte, welche den Magistraten und Stadtverordneten das Petitionsrecht und Beschwerderecht in öffentlichen Angelegenheiten untersagen oder beschränken, und die darauf gerichteten Exekutiv-Maßregeln widerstreiten dem Artikel 32 der Verfassungsurkunde."

Berlin, den 1. März. Dr. Ressel, welcher in dem dänischen Kriege den Johanniter-Kriegs-Hospitälern in Altona, Flensburg, Nübel und Satrup vorstand, hat eine medizinische Abhandlung über diese Hospitäler geschrieben und in der Vorrede zu derselben Bericht erstattet über die Gesammtthätigkeit des Ordens. Aus diesem Bericht ergiebt sich, daß Kunst, Geschicklichkeit, Vorsorge und Wohlthun noch niemals in gleicher Weise zusammengewirkt haben, um das Loos

der Betroffenen so wenig hart als möglich zu machen. Es sind glänzende Resultate erreicht worden. Von 119 preußischen Offizieren, die in den Johanniter-Hospitälern behandelt wurden, starben 10 (darunter General von Raven und Major von Jena) und von 28 dänischen, meistens schwer verwundeten Offizieren ebenfalls 10. Im Ganzen waren 218 Verwundete, Verunglückte und Kranke verpflegt worden, wovon 24 starben; ein Resultat, wie es die Kriegsgeschichte wohl nicht aufzuweisen hat.

Berlin, den 6. März. Die Wahl des Dr. Peldram zum Bischof von Trier ist vom Papste gebilligt worden. Im März soll die Präconisation desselben stattfinden. — Nachträglich hat sich auch der im Polenprozeß angeklagte Gutsbesitzer v. Arndt zur Haft gestellt.

Herr v. Wagner, der preußische Gesandte am griechischen Hofe, hat am 8. März von Berlin aus seine Reise nach Athen angetreten.

Berlin, den 10. März. Das protokollarische Abkommen zwischen Preußen und Frankreich vom 14. Dezember v. J., in welchem als Termin für die Ausführung der Verträge vom 2. August 1862 der 1. Juli 1865 verabredet ist, hat nunmehr die Zustimmung sämmtlicher Zollvereinsstaaten erhalten. — Die zwischem dem Zollverein und Oesterreich schwebenden Verhandlungen sind nun soweit gediehen, daß die vor der definitiven Unterzeichnung derselben noch erforderliche Mittheilung an sämmtliche Zollvereinsstaaten in diesen Tagen ergehen wird.

Berlin, den 10. März. Der freie Standesherr auf Kynast, Graf von Schaffgotsch hatte für 60 Combattanten des letzten Feldzuges gegen Dänemark vom Feldwebel abwärts, welche in Folge der im Kriege erlittenen Verwundungen oder überstandenen Beschwerden einer Badekur bedürfen, freie Unterkunft und Verpflegung in seinem Badehosp'z Warmbrunn angeboten. Von Seiten des Kriegsministeriums ist nun angeordnet, daß die zur Benutzung dieses Anerbietens angemeldeten Mannschaften auf die beiden Kurperioden im Mai und Juni gleichmäßig vertheilt, nach Liegnitz beordert und von dort unter Führung eines Feldwebels nach Warmbrunn dirigirt werden sollen. Gleichzeitig ist höheren Orts bestimmt, daß den betreffenden Militairs die ihnen zustehenden Competenzen an Löhnung und Brodgeld, ungeachtet der freien Verpflegung durch den Grafen Schaffgotsch, nicht zu verkürzen, sondern im vollen Betrage zu zahlen sind.

Im Laufe dieses Jahres feiern mehrere Regimenter ihr 50-jähriges Jubiläum. Unter denselben befindet sich auch das Thüringische Ulanenregiment Nr. 6, dessen Geschichte der Secondelieutenant Bothe im Auftrage des Regiments bearbeitet hat. Dieses Regiment ist im Jahre 1815 unmittelbar aus der Lützowschen Kavallerie hervorgegangen und die Geschichte des Regiments enthält daher auch eine Geschichte der Kavallerie des Lützowschen Freikorps. Zu den interessanten Zügen, welche der Verfasser in die Geschichte verflochten hat, gehört auch folgender: Als ein Theil des Regiments nach den Freiheitskriegen in Wehlau garnisonirte, verlangten die ostpreußischen Bauern, wenn sie Sonntags nach Wehlau kamen, gewöhnlich das Pferd des Unteroffiziers Schneider zu sehen, auf welchem sich Blücher in der Schlacht bei Ligny gerettet hatte, und ein Jeder brachte dem Thiere ein Metzchen Hafer mit.

Schneidemühl, den 7. März. Das hiesige Ulanenregiment feierte heute sein 50jähriges Jubiläum. Die Feier wurde durch die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen verherrlicht, welcher aus Stettin hierher gekommen ist und morgen über Bromberg wieder nach Stettin zurückkehren wird

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Flensburg, den 6. März. Zufolge eines Schreibens des Civilkommissarius für die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, Freiherrn v. Zedlitz, vom 24. Februar, hat Se. Majestät der König von Preußen mehreren Bewohnern der Herzogthümer als Anerkennung der im verflossenen Jahre den alliirten Truppen während des Krieges geleisteten Dienste Orden verliehen.

Sachsen.

Dresden, den 2. März. Die hiesige Kreisdirection hat folgende Verordnung erlassen: „Ausländer, welche den verbotenen freien Gemeinden angehörig, haben öffentliche Versammlungen veranstaltet und darin Vorträge über religiöse Angelegenheiten gehalten, um ihre gegen die Glaubenslehren der christlichen Konfessionen gerichteten Tendenzen weiter zu verbreiten, insbesondere Czerski und Ronge. Solche Vorträge verstoßen gegen die kirchenpolizeilichen Grundsätze und sind durch das Gesetz vom 20. November 1850 verboten. Der Kultusminister hat beim Ministerium des Innern beantragt, daß insbesondere Czerski und Ronge solche Vorträge verboten werden. Die Polizeidirection wird daher angewiesen, dergleichen religiöse Vorträge, insbesondere solche, die Czerski und Ronge in öffentlichen Versammlungen halten wollen, nicht zu gestatten."

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 9. März. Zu den Erbansprüchen, welche auf Lauenburg erhoben werden, ist ein neuer hinzugekommen. Der Gesandte für Nassau und Braunschweig hat in der heutigen Bundestagssitzung eine Denkschrift überreicht, in welcher die Herzogin Adelheid von Nassau, geborene Prinzessin von Anhalt und Enkelin der Landgräfin Luise Charlotte von Hessen, der ersten Cognatin des dänischen Königshauses, zu Gunsten ihrer Descendenz die Erbfolge-Ansprüche in Bezug auf Lauenburg wieder aufnimmt, auf welche sie ihrerseits am 13. September 1851 verzichtet hatte, durch welchen Verzicht aber dem am 22. April 1852 von ihr geborenen Erbprinzen von Nassau sein eventuelles Recht nicht vergeben worden sein soll.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 6. März. Das österreichisch-preußische Prisengericht, welches in Hamburg mit der Aburtheilung von 47 im letzten Kriege gemachten Prisen beschäftigt war, hat nunmehr seine Aufgabe gelöst. Der Ausspruch desselben soll dahin gehen, daß sämmtliches ehemalige Schiffseigenthum der dänischen Krone als gute Prise zu betrachten sei, daß indeß die übrigen theils von Kommunen theils von Privatleuten besessenen Dampf- und Segelfahrzeuge zurückzugeben, jedoch nur unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß die zur Ordnung der dänischen Prisenfrage in Kopenhagen zusammen getretene internationale Kommission die Bewilligung einer dem Werthe der fraglichen Fahrzeuge entsprechenden Entschädigungssumme aus der dänischen Staatskasse garantire. Von den sämmtlichen 47 Prisen liegen 13 in dem Hafen Hamburgs, 16 in der unmittelbaren Nähe der schleswigschen Nordseeinsel Föhr und die übrigen 18 in verschiedenen Häfen von Schleswig-Holstein.

Baiern.

München, den 27. Febr. Um der hilfslosen Lage der hier durchziehenden Polen einigermaßen abzuhelfen, haben theilnehmende Bürger sich entschlossen, solchen Polen, welche eine Profession erlernt haben, Arbeit zu geben. Auf diese Weise sind ohngefähr 100 untergebracht. Der Stiftsvikar

Richter, welcher der polnischen Sprache kundig ist, hat sich erboten, ihnen Unterricht in der deutschen Sprache zu ertheilen.

Oesterreich.

Wien, den 4. März. Die Erfahrungen des letzten Krieges haben einige Mängel am Infanteriegewehr zu Tage gebracht, welche man nach dem Muster des preußischen Zündnadelgewehrs zu heben beabsichtigt. Zu diesem Zweck war kürzlich ein Jäger-Stabsoffizier nach Berlin gesandt worden, dem man dort auf Befehl des Königs bereitwilligst alle nöthigen Aufklärungen ertheilte. Während seines mehrwöchentlichen Aufenthalts in Spandau wurde er auch mit den in Folge einer neuen Methode des Unterrichts im Schießen erlangten Erfahrungen vertraut gemacht und diese sollen nun allen in der Armee zu errichtenden Schießschulen zu Grunde gelegt werden. — Die gerichtliche Procedur gegen die Theilnehmer des letzten Friauler Putsches wird in Udine durchgeführt werden, da sich die Angeklagten theils im Castell von Udine, theils in der nahe liegenden kleinen Festung Palmanuova in Haft befinden. In einigem Zusammenhange mit diesem Prozeß steht auch die Angelegenheit der Paduaner Studenten.

Wien, den 8. März. Der österreichisch-preußische Zollvertrag ist heute ausgewechselt worden. Nach der „Oest. Ztg." ist die Aufhebung des Belagerungszustandes in Galizien auf den 18. März festgesetzt. — Nicht bloß von den galizischen Karpathen, sondern auch vom Südabhange der Karpathen gehen betrübende Nachrichten über den dort herrschenden Nothstand ein. Die Ursache dieser Noth liegt in dem schlechten Ergebnisse der letzten Ernte. Die Kartoffelernte ist gänzlich mißrathen und der Ersatz durch die Brotfrüchte nur ein theilweiser. In den Gebirgsgegenden Ungarns und Galiziens entscheidet für die ländliche Bevölkerung die Kartoffel, denn Brotfrüchte werden wenig gebaut und in höher gelegenen Landstrichen beschränkt sich die Kultur auf den Anbau von Hafer. — In Krakau ist das Erkenntniß zweiter Instanz gegen eine Anzahl polnischer Damen eingetroffen, welche wegen ihrer Betheiligung an der Insurrektion verurtheilt wurden. Gräfin Wodzicka, des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe schuldig erkannt, wurde unter Zurechnung der Untersuchungshaft nur zu einem Monat Haft verurtheilt. Das Urtheil des Militärgerichts, wonach die Gräfin Ostrowska wegen Hochverraths zu 5 Jahren schweren Kerkers verurtheilt wurde, ist bestätigt worden.

Wien, den 8. März. Aus Laibach ist abermals ein Theil der mexikanischen Freiwilligen abgegangen und wird sich am 16. März in St. Nazaire einschiffen. Diese Abtheilung, unter dem Befehle des Artilleriechefs Major Weinhara, begleitet von 10 Truppen-Offizieren, zählt 170 Freiwillige, mit Einschluß von 30 Unteroffizieren. Außerdem schließen sich diesem Kommando 20 Aerzte, Apotheker und Thierärzte an.

Schweiz.

Bern, den 7. März. Der Bundesrath hat den polnischen Flüchtlingen den freien Eintritt in die Schweiz wieder gestattet.

Belgien.

Das Abgeordnetenhaus hat die Aufhebung des Wuchergesetzes mit 71 gegen 7 Stimmen angenommen. Nach dem neuen Gesetz wird der Zinsfuß zwischen den kontrahirenden Parteien festgesetzt. Hat eine solche Vereinbarung nicht stattgefunden, so nimmt das Gesetz in Handelssachen einen Procentsatz von 6 Procent und in den übrigen Angelegenheiten von 5 Proc. an.

Frankreich.

Paris, den 5. März. Prinz Arthur von England machte gestern in den Tuilerien dem Kaiser und der Kaiserin seinen Besuch, den der Kaiser sofort im Hotel der britischen Gesandtschaft erwiederte. — Die „Presse" hatte neulich die Frage aufgeworfen: was aus dem Degen Friedrichs des Großen geworden sei, den Napoleon nach der Schlacht bei Jena in Potsdam wegnahm und nach Paris sandte? Die „France" antwortet: Dieser Degen wurde 1814 in vier Stücke zertheilt und diese in vier verschiedene Mauerwinkel im Innern des Invalidenhauses eingemauert.

Paris, den 6. März. Herr v. Lesseps hat die verschiedenen Handelskammern in Frankreich und im Auslande durch ein Rundschreiben davon unterrichtet, daß ein schiffbarer Weg zwischen dem mittelländischen und dem rothen Meere jetzt sei und für den Transport von Waaren und Personen benutzt werden könne. In Italien hat die Nachricht von der Eröffnung des Suezkanals einen großen Enthusiasmus hervorgebracht und man überläßt sich schon der Hoffnung, daß die Zeit wiederkehren werde, wo der Welthandel seinen Weg über Italien nehmen werde. Herr v. Lesseps hat sich nach Konstantinopel begeben und wird vor dem 6. April in Alexandrien eintreffen. An diesem Tage sollen sich die gewählten Delegirten der verschiedenen Handelskammern ebenfalls in Aegypten einfinden, um die Arbeiten auf dem Isthmus gemeinschaftlich zu besuchen und darüber zu berichten.

Für jetzt handelt es sich nur um die Eröffnung eines Theiles des Suezkanals für kleine Schiffe. Die Eröffnung des ganzen Kanals in einer Tiefe von 8 Metres (24 Fuß) und in einer Breite von 56 Metres (168 Fuß), den selbst die größten Schiffe passiren können, soll in 3 Jahren stattfinden.

Paris, den 10. März. Der Herzog von Morny ist heute Vormittag gestorben. — Herr Contet hat ein neues System der Stenographie erfunden, welches die Worte eines Redners viel schneller als die bisherigen Methoden und ganz vollständig wiedergiebt. Er nennt das System Phonegraphie und ist dasselbe die Darstellung der Laute mit Hilfe von Notenlinien. Es genügen 10 sehr leicht darzustellende Zeichen, um alle Wörter aller Sprachen wiederzugeben. So berichtet die „Presse."

Spanien.

Herr Pastor Diaz ist mit dem zwischen Spanien und Peru abgeschlossenen Friedensvertrage in Madrid eingetroffen. Die Summe der Kriegsentschädigung beläuft sich nicht auf 3 Mill. Dollars, sondern auf 13 Mill. Piaster oder 18 Mill. Thaler.

Portugal.

Zwischen Portugal und der Republik Liberia in Afrika ist ein Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag abgeschlossen worden. Wie es in dem Traktat zwischen den Republiken Haiti und Liberia der Fall ist, enthält auch die portugiesisch-liberische Uebereinkunft einen Paragraphen, welcher den Sklavenhandel auf gleiche Linie mit der Seeräuberei stellt und mit derselben Strafe bedroht.

Italien.

Turin, den 2. März. Nach dem nun definitiv festgestellten Staatshaushaltsetat für 1865 beträgt die ordentliche Einnahme 635,605,607 Fr. und die außerordentliche 33,832,955 Fr., die ordentlichen Ausgaben 806,656,146 Fr. und die außerordentlichen 69,983,161 Fr., das Defizit also 202,200,746 Fr. — Der König ist nach Mailand gereist und dort von der Bürgergarde, den Arbeitervereinen und einer sehr großen Menge mit Jubel begrüßt worden.

Turin, den 7. März. Der König ist von Mailand nach Florenz gereist. Den 1. April werden die Büreaus der Mi-

nisterien in Florenz eröffnet werden. Auch die militärischen Mitglieder des königlichen Hauses sind angewiesen, von jetzt ab in Florenz Wohnung zu nehmen. — General Pinelli ist gestorben.

Turin, den 8. März. In der Deputirtenkammer kam es heute zur Diskussion über die Abschaffung der Todesstrafe. Der Justizminister sprach sich für die Abschaffung derselben aus, erklärte jedoch den jetzigen Augenblick nicht für geeignet dazu, weil die Frage noch nicht reiflich genug geprüft sei. Die öffentliche Sicherheit biete keine günstigen Bedingungen zur Abschaffung.

Großbritannien und Irland.

London, den 3. März. Das Parlament beschäftigt sich mit der Herstellung eines Justizpalastes, den die Hauptstadt immer noch entbehrt. Die verschiedenen Gerichtshöfe sind weit von einander entfernt und außerdem in einem kläglichen Zustande. Einer der Redner nannte sie Hundeställe. Die Kosten für das neue Gebäude sind auf 10 Millionen Thlr. veranschlagt, werden aber wohl auf 15 Millionen zu stehen kommen. Der Justizpalast soll in Carey-Street erbaut werden. Diese Straße liegt im Mittelpunkte der Stadt. Aber man bedarf einer Grundfläche von 7 Morgen Landes und es müssen wenigstens 400 Häuser niedergerissen werden. Dadurch wird ein enger, ungesunder und übervölkerter Stadttheil verschwinden. Außerdem beabsichtigt man auch, die anliegenden Straßen anzukaufen und daselbst neue schöne Häuser aufzuführen. — In Dublin ist die Patricks-Kathedrale eingeweiht worden, an deren Restauration 4 Jahre gearbeitet worden war. Die Kosten beliefen sich auf eine Million Thaler, die der Dubliner Brauer Guineß allein bestritten hat.

London, den 6. März. Die Regierung hat beschlossen, in der ganzen Kavallerie Karabiner nach dem Hinterladungssystem einzuführen, und zwar ist der von Westley Richards konstruirte Karabiner als die allgemeine Waffe gewählt worden. — Die meisten Eisenfabriken und Hütten Englands liegen heute still und sollen, wie die Besitzer beschlossen haben, nicht eher wieder geöffnet werden, bis die Arbeiter sich einstimmig zur Annahme des um 1 Shilling per Tonne oder 10 Procent verminderten Lohnes bereit erklären. Allein in Süd-Staffordshire sind heute 3000 Hochöfen kalt und 34—35000 Menschen aus ihrer Beschäftigung entfernt. Schließen sich sämmtliche Fabrikherren dem abgeschlossenen Pakte an, so sehen sich 70000 Arbeiter auf unbestimmte Zeit ohne Arbeit und Verdienst und 200000 Menschen werden ihrer Subsistenzmittel verloren gehen.

London, den 8. März. Die Hinrichtung des wegen Ermordung Harringtons zum Tode verurtheilten Italieners Pelizzioni ist auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden. Daß Pelizzioni schließlich in Freiheit gesetzt werden muß, ist außer Zweifel; es handelt sich nur um eine Form, durch welche die englische Polizei und Justiz nicht gar zu sehr kompromittirt wird.

London, den 9. März. Im Unterhause erklärte heute Palmerston, der brasilianische Kommandirende habe dem englischen Gesandten die möglichste Schonung des Eigenthums der Ausländer und des Montevideischen Privateigenthums versprochen. England werde nicht interveniren; leider sei die Art und Weise der Kriegführung eine inhumane. Layard erklärte, die amerikanische Regierung verlange von England keine Entschädigung für die Kapereien der konföderirten Schiffe.

Dänemark.

Kopenhagen, den 4. März. In dem Budget für 1865 bis 1866 sind die Einnahmen auf 9,819,681 Thlr. und die Ausgaben auf 13,979,347 Thlr. veranschlagt, im Ganzen also ein Defizit von reichlich 4 Millionen. Die Civilliste beläuft sich auf eine halbe Million und die Apanagen des königlichen Hauses auf 175000 rtl. Die Staatsschuld beträgt 6,116,000 rtl.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 2. März. Aus Sebastopol schreibt man: Die Gräber der bei der Belagerung gebliebenen Franzosen, welche bisher über einen großen Raum zerstreut gewesen, sollen nun alle vereinigt werden. Ein 5 Werst von Sebastopol belegener Raum, den der Gutsbesitzer Braker zu diesem Zweck abgetreten, ist auf Kosten der französischen Regierung mit einer Mauer umgeben und so eingerichtet worden, daß die irdischen Ueberreste aller in der Krim gebliebenen Franzosen daselbst aufgenommen werden können. Innerhalb dieser Mauer sind 17 Gräber eingerichtet, welche von Gewölben überragt werden. In die Gewölbe kommen die Gebeine der Soldaten regimenterweise, in die in mehrere Abtheilungen getheilten Gräber selbst die Ueberreste der Offiziere. Ein 18tes in der Mitte belegenes Grab wird die Reste von den 10 in der Krim gefallenen Generalen bergen. Jede Offizierstelle wird eine Marmorplatte mit dem Namen des Offiziers erhalten. Die Bauten sind fast vollendet und sind nur noch die Gebeine hinunter zu schaffen. Man sagt, daß die Engländer dem Beispiel der Franzosen zu folgen beabsichtigen.

Moldau und Walachei.

Bukarest, den 2. März. Der Vertreter des Fürsten Kusa in Konstantinopel hat den Auftrag erhalten, bei der Pforte und den garantirenden Mächten Vorstellungen über eine gänzliche oder theilweise Abschaffung der fremden Gerichtsbarkeit (Konsulargerichte) in den Donaufürstenthümern zu machen, und wird seinen Antrag durch die neuen verbesserten Strafgesetze sowie durch die konsolidirten Rechtsverhältnisse des Landes begründen.

Bukarest, den 8. März. Das gesammte Richterkollegium des Kriminal-Appellhofes von Jassy, sowie des Tribunals von Niamts ist abgesetzt worden.

Griechenland.

Die Gährung auf den jonischen Inseln und namentlich auf Korfu hat nicht sowohl einen politischen Charakter, sondern scheint vielmehr hauptsächlich in der feindseligen Gesinnung der ländlichen Bevölkerung gegen die größeren Grundbesitzer zu liegen. Der Minister des Innern hat sich an Ort und Stelle begeben, um die öffentliche Ruhe wiederherzustellen. — Die Regierung arbeitet einen Gesetzentwurf aus, betreffend die Vertheilung der nationalen Ländereien. Dieselben sollen zur Hälfte zur Niederlassung von 50000 Familien, die dort schon Besitzthum haben und mit der Kultivirung beschäftigt sind, verwendet und die andere Hälfte anderen ackerbauenden Familien unter gewissen Bedingungen überlassen werden. Die Regierung hofft durch diese Maßnahme eine jährliche Einnahme von 3½ Millionen, ohne Hinzurechnung der Zehntensteuer, zu erzielen.

Türkei.

Die von den türkischen Behörden verhafteten, zum Protestantismus übergetretenen Muselmänner sind wieder auf freien Fuß gesetzt und den Exilirten die Rückkehr in die Heimath gestattet worden. Lord Russell hat den englischen Gesandten beauftragt, von der Pforte ein gewisses Maaß von Freiheit für die Missionsthätigkeit zu verlangen und den Missionen besonders die Erlaubniß zur Publikation religiöser Schriften zu erwirken, welche den Unterschied von Christenthum und Islam theoretisch erörtern, ohne in eine aggressive Polemik zu verfallen. Die Pforte wird der Thätigkeit der Missionäre kein

Hinderniß in den Weg legen, so lange diese sich darauf beschränken, ihre Propaganda in ihren Häusern und Kapellen zu predigen und ihr durch Agitationen in öffentlichen Lokalen keine Verlegenheit bereiten. — Die Verhandlungen mit Persien wegen Herstellung einer telegraphischen Verbindung mit Indien sind jetzt beendigt und vor einigen Tagen traf ein Brief des Gouverneurs von Indien aus Kalkutta und Bombay in weniger als 48 Stunden ein.

Amerika.

Newyork, den 23. Febr. Beauregard hat Charleston mit 14000 Mann geräumt. Als die unionistischen Truppen in Charleston einrückten, kam ihnen eine große Anzahl von Negern jubelnd entgegen. Die Stadt war von allen wohlhabenden Personen verlassen. Man erwartet, daß dem Falle Charlestons der Fall Richmonds folgen werde und daß General Lee keine 30 Tage mehr in Richmond bleiben könne, sondern sich genöthigt sehen werde, entweder Grant anzugreifen oder sich in der Richtung von Lynchburg zurückzuziehen.

Newyork, den 24. Febr. Die in dem gegenwärtigen Kriege so viel genannte und für die Konföderation so wichtige Stadt Charleston wurde 1672 gegründet und ist demnach eine der ältesten Städte der Union. Ihre ersten Einwohner waren meist französische Hugenotten, deren sich viele in Südkarolina niederließen. Charleston ist auf einer Halbinsel oder Landzunge gebaut und gleichsam ein Miniaturbild von Newyork. Die Stadt ist regelmäßig gebaut, mit breiten Straßen und von schönen Bäumen beschattet. Die Häuser haben meistens sogenannte Piazzas mit Laubwerk und Blumen, mit Reben und Schlingpflanzen, während die Gärten Orangen, Pfirsichbäume und anderes Obst zieren. Die Stadt hat während des Krieges viel gelitten. Der im vorigen Jahre niedergebrannte Stadttheil liegt noch in Ruinen. Fort Sumter liegt 3⅜ Meilen von der Stadt in einer offenen Bai, eine Meile vom Lande. Es ist auf einer künstlichen Insel erbaut. Fort Moultrie ist eine Wasserbatterie ohne bedeckte Kanonen. Castle Pinckney ist ein kleines Außenwerk auf Folly Island. — Der Sold eines gemeinen Soldaten in der Unionsarmee betrug 1861 mit einigen Zulagen 490 Dollars auf 3 Jahre. 1864 wurde dieser dreijährige Sold auf 868 Doll. vermehrt und im Dezember 1864 erhielt in einem unter Hancock formirten Veteranenkorps der Mann sogar 6 Pfd. St. 5 Shill. (41 Thlr. 20 sgr.) monatlich, wohl der höchste Sold, der je bezahlt worden ist. Der Staat Newyork rühmt sich, voriges Jahr nicht weniger als 13 Mill. Pfd. St. an Freiwillige ausgezahlt zu haben. Die Offiziere dringen fortwährend auf Erhöhung ihrer Gage.

Newyork, den 25. Febr. Wilmington ist genommen. Der konföderirte General Hooke, von Terry verfolgt, zog sich in nördlicher Richtung zurück. Sherman stand am 19. Februar bei Winsboro, 30 Meilen nördlich von Columbia, und hatte Beauregard vor sich zurückgedrängt.

Mexiko. Amerikanische Berichte bringen den Text einer Proklamation des Expräsidenten Juarez aus Chihuahua vom 1. Januar d. J., worin derselbe das mexikanische Volk zu den Waffen ruft, um seine Unabhängigkeit und Freiheit zu erkämpfen. — Man will wissen, Marschall Bazaine habe um Zusendung von Verstärkungen aus Frankreich gebeten.

Montevideo, den 29. Jan. Der brasilianische Admiral verließ Buenos Ayres den 25. Januar, um sich nach Montevideo zu begeben und die auswärtigen Gesandten von seiner Absicht, den Hafen zu blokiren, in Kenntniß zu setzen. Montevideo ist stark befestigt worden. In der Nähe der Stadt ankerten 11 brasilianische Schiffe und schifften Truppen aus. Das ganze englische Geschwader im stillen Meere liegt bei Montevideo. Der englische Gesandte hat den englischen Unterthanen angezeigt, daß die Brasilianer ihnen nur eine kurze Frist gestatten würden, um ihre Person und ihr Eigenthum in Sicherheit zu bringen, und daß wahrscheinlich nach Ablauf dieser Frist die Stadt sofort bombardirt werden würde.

Rio Janeiro, den 8. Febr. Der Kaiser besucht täglich die Forts und inspizirt die Truppen. Rekruten aus dem Innern des Landes sind in großer Eile nach dem Laplataflusse gesandt worden. Die Sklavenbesitzer und die Geistlichen schenkten in vielen Gegenden ihren Sklaven unter der Bedingung die Freiheit, daß sie als Freiwillige in die Armee eintreten. 20000 Mann Nationalgarden sind zum Kriegsdienste an der Grenze und in Paraguay einberufen worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 9. März. Die Gemahlin des Staatsministers a. D. v. d. **Heydt** ist gestern gestorben.

Den im preußischen Postbezirk bestehenden Sorten **Postfreimarken** treten vom 1. April d. J. ab solche zum einzelnen Werthbetrage von 3 **Pfennigen** hinzu. Diese Marken werden auf weißem Papier in **violettem** Druck hergestellt werden und sind vom gedachten Termine ab bei den Postanstalten käuflich zu haben.

Berlin, den 10. März. Unter den hilfsbedürftigen Veteranen, welche alljährlich am Geburtstage Sr. Majestät des Königs aus den Fonds der Hoflieferant **Hoff'schen Stiftung** beschenkt werden, befinden sich in diesem Jahre folgende Schlesier: **Schubert** in Seifersdorf bei Bunzlau, und **Jeglinski** in Weigelsdorf bei Münsterberg. Jeder derselben erhielt 5 Thlr.

In **Breslau** war kürzlich eine alte eiserne Geldkasse gerichtlich versteigert worden. Der Käufer derselben fand nachher in einem verborgenen Schubfache eine Menge alter Silbermünzen mit der Jahreszahl 1468, theils mit dem Brustbilde des Königs Podiebrad von Böhmen, theils mit dem des Kaisers Friedrich III.

In der Schwurgerichts-Sitzung zu **Jauer** am 8. März wurden die Tagearbeiter Karl August **Meyer** und Friedrich Wilhelm **Meyer** aus Hirschberg wegen verschiedener frecher Diebstähle, theils schwere, theils einfache, ersterer zu 4 Jahr Zuchthaus und 4 Jahre Polizeiaufsicht, letzterer zu 6 Jahr Zuchthaus und 6 Jahre Polizeiaufsicht verurtheilt. — Am 9. März wurde der 23jährige Raubmörder, Arbeiter Heinrich Ehrenfried **Tost** aus Nieder-Baumgarten, welcher den 83jährigen Gärtner Ehrenfried Gugsch und seine 60 Jahr alte Wirthin, Wittwe Beate Kretschmer zu Reibnitz, am 10. November v. J. erschlagen und 597 Thaler nebst diversen Sachen geraubt hatte, ohne Mitwirkung der Geschworenen und ohne Vernehmung der geladenen Zeugen, da er ein wiederholtes offenes umfassendes Geständniß ablegte, zum Tode verurtheilt. Tost hörte das Urtheil mit großer Theilnahmlosigkeit an.

(Jauersche Unterhaltungsblätter.)

Als am 1. März die verehelichte Tagearbeiter **Pohle** in Torno bei Hoyerswerda sich mit ihrem außerehelichen Kinde auf dem Wege nach Koschen zu ihren Eltern befand, kehrte sie unterwegs auf den Ruf ihres Ehemannes zu diesem zurück, wurde jedoch von ihm plötzlich mittelst eines Pistols in den Kopf geschossen, so daß sie anscheinend leblos niedersank. Nach einiger Zeit wieder zum Bewußtsein gelangt, führt sie ihr in einem Wagen befindliches Kind nach Torno zurück, ohne dort

jedoch ihren Ehemann anzutreffen. Dagegen ergab sich, daß das Kind inmittelst den Tod durch Ertrinken erlitten hatte. In Folge dieser vorgenommenen Recherchen fand man dann auch in einer benachbarten Hütte die Leiche des Pohle, der sich erhängt und wohl auch während der Bewußtlosigkeit seiner Frau das Kind ertränkt hat. Die Motive zu dieser grauenvollen That sind noch nicht bekannt. An dem Aufkommen der verehelichten Pohle wird gezweifelt.

Am 7. März Vormittags ist die große Stearin- und Seifenfabrik von Ostermann in **Barmen** ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer entstand im unteren Raume und verbreitete sich bei der reichlichen Nahrung, die es fand, mit solcher Schnelligkeit über das ganze Gebäude, daß das Arbeiterpersonal eiligst das Leben zu retten suchen mußte, was leider 3 jungen Mädchen nicht gelang und die auch von außen durch angelegte Leitern aus den vergitterten Fenstern nicht gerettet werden konnten, sondern ihren Tod in den Flammen fanden. Die zunächst gelegenen Häuser und die evangelische Kirche gelang es zu schützen.

Der Riese **Murphy** ist übertroffen. Ein **chinesischer Riese von zehn Fuß Höhe** hat sich in Shanghai 2 Monate lang bewundern lassen und wird nächstens die Reise nach Europa antreten, um sich hier in den Hauptstädten zu präsentiren.

Geschieden — und nicht getrennt.

Novelle von F. Brunold.

Es giebt Frauen, deren Schönheit nie zu schwinden scheint, die unter allen Stürmen des Lebens sich eine Frische des Geistes und eine Elasticität des Körpers zu bewahren wissen, welche den Gedanken an ein Altwerden nicht aufkommen lassen.

Gräfin Elise von Meerfeld war über die ersten Jahre der Jugend hinaus; aber ihr Haar blieb ungebleicht, ihr Auge ungetrübt. Sie war Allen angenehm: Der Jugend durch ihre Frische, Lieblichkeit und Anmuth; dem Alter durch die Fülle ihrer Lebenserfahrungen, durch die Lebendigkeit des Geistes, eines Geistes, der auch das Unscheinbarste angenehm, dem Unbedeutendsten eine lieblich-schöne Seite abzugewinnen wußte. Für Alle war ihr Umgang anregend, Ideen erweckend.

Mit welcher Grazie bewegte sie sich durch den Kreis ihrer Gäste, die sie von Zeit zu Zeit um sich versammelte; mit welcher Innigkeit und Herzlichkeit lauschte sie den Mittheilungen ihrer Freunde, wenn dieselben kamen, um in geheimer Unterredung, in traulichem Zwiegespräch, von tiefen, inneren Leiden und Trübsalen zu sprechen. Mit dem Alter schwelgte sie in Erinnerungen, mit der Jugend wiegte sie sich auf den rosigen Fluthen der Zukunft, dem trügerischen Meer der Hoffnung. —

Und hatte sie selbst niemals Schmerzen der Seele erfahren? War ihr Leben stets bewahrt geblieben vor den Stürmen der Leidenschaft; vor den Schlagschatten des Neides und der Mißgunst? — O, mit nichten! Auch durch ihr Leben hatten des Schicksals Stürme getobt und Blüthe auf Blüthe entblättert; auch durch ihre Brust waren die Aeolsklänge der Liebe erzittert und hatten ihr Auge höher leuchten und die Pulse rascher schlagen gemacht. Sie hatte Freud' und Leid; Glück, Seligkeit und Wehmuth empfunden; wie jede Menschenbrust sie mehr oder weniger empfindet. Aber sie gedachte des Spruches:

> Hat Dich ein Leid getroffen,
> Trag's in der Stille — Herz.
> Was braucht die Welt zu wissen
> Von Deinem Glück und Schmerz!

Nur in der Stille der Nacht, oder in der Einsamkeit des Tages, wenn die Freunde fern, wenn die Gedanken kamen und gingen, wie die Schwalben kommen und gehen; wie die Frühlingswinde, die aus dem starren Boden der Erde Blüthen und Keime locken — dann stiegen sie herauf die Blumen der Erinnerung, gleich der Wunderblüthe des Meergewächses Valesneria, deren Dasein auf dem Grunde des Meeres Niemand ahnt und sieht, bis sie von Licht und Sonnenschein gelockt, ihre mährchenhaft schönen, süß duftenden Blüthen an das Licht des Tages sendet; dann ließ sie ihr Seelenauge zurückschweifen in jene Zeiten, die schön und lieblich waren — wie ein Traum. —

Und auch heut, heut, wo die Blumen an ihrem Fenster so herrlich prangen, der Vogel in seinem hellglänzenden Bauer so fröhlich schmettert, scheint sie den Erinnerungen Audienz zu geben. Sie hat des Frühlings nicht Acht, der aus allen Blumentöpfen ihres Zimmers ihr entgegen duftet, sie achtet des Vogels nicht, der sein Lied so fröhlich singt — sie sitzt und sinnt; der Körper scheint zu schlafen, zu ruhen — aber die Seele wacht. —

Jetzt aber, jetzt öffnet sich die Thür; eine wunderliebliche, jugendlich-schöne Mädchengestalt huscht herein. Leicht, wie ein Blumenelf kommt sie, wirft Hut und Tuch zur Seite und kauert sich glücklich, lachend, kindlich zufrieden zu den Füßen der Gräfin nieder, umklammert ihre Knie, und ruft, sich die vollen, dunklen Locken aus den Augen und von der Stirn schüttelnd: Da bin ich!

Und als der Umklammerten Augen, wie aus einem Traum erwachend, aufblicken und die Knieende anstarren, wie ein Bild, das man erkennt und doch nicht zu benennen weiß, da lacht dieselbe, streicht mit ihren kleinen, weichen Händen über das Gesicht der Träumenden und sagt, den elastisch, zierlich, feinen Körper wie in Furcht schüttelnd: „Brr! welch ein trübes, melancholisches, häßliches Gesicht! — Tante! liebe Tante, was hast Du nur, daß Du Deiner Adele nicht so freundlich entgegen blickst, als es sonst immer geschehen? — Ist der Frau Gräfin Meerfeld die Suppe versalzen auf den Tisch gebracht worden; oder hat man ihr auch schwarze Krebse zu Kauf geboten, während sie doch nur rothe haben wollte, wie Frau Hauptmännin von Seebach, die noch nie hat Krebse kochen sehen und nicht ahnt, daß die armen schwarzen Dinger sich beim Kochen erst so ärgern und schämen müssen, bis sie roth werden, wie der Obersten Thierbach ihre Wangen, wenn sie dieselben geschminkt hat?"

Und weiter rief sie, als sie sahe, daß die Züge der Gräfin nicht freundlicher wurden, sondern vielmehr noch ernster, als vorhin blickten: „Hab' ich Dir weh gethan? — Hat mein unzeitiger Scherz Dich unangenehm berührt? — Vergieb!" Bei diesen Worten legte sie ihre Arme um den Nacken der noch immer ernst blickenden Gräfin und schaute sie an mit ihren leuchtenden, klaren Augen; bis diese

freundlich lächeln und liebreich sagen mußte: „Meine liebe, liebe Adele! ich bin nicht traurig, noch weniger habe ich Ursach, Dir zu zürnen, wenn ich es auch lieber höre, daß Du wie ein fröhlicher Blumenelf von einer Freude zur andern gaukelst, als daß Du mit leichtem Spott die Schwächen Anderer geißelst! Der Spott ist eine Waffe, die oft tiefer verwundet, als ein zweischneidig Schwert. — — Komm, setze Dich ordentlich mir zur Seite — und erzähle mir, was Dich so froh bewegt. Dein Auge leuchtet und Du bist heiter gestimmt. Hat Dein Guido ein neues Gedicht gemacht; oder sein Drama beendet? Ist er Dir heut besonders freundlich begegnet?"

„Freundlich begegnet?" fragte Adele, die Worte wiederholend und dabei wie verwundert, erstaunt aufstarrend. Muß meine Freudigkeit und Freundlichkeit denn nur ein Wiederschein, ein Abglanz seiner Güte und Liebe sein? O, Tante, liebe Tante! ich bin so froh, und fühle mich glücklich, nicht weil mein Guido mir liebevoller, herzlicher als sonst begegnet wäre, nein, ich fühle mich gehoben, zufriedener als sonst, weil ich weiß, daß ich ihm eine Bitte gewährt habe, auf deren Erfüllung er nicht gerechnet hatte; ich bin froh, weil ich ihm Etwas so recht aus voller Herzensbrust zur Liebe thun konnte. — Nicht was man empfängt, sondern was man giebt, macht glücklich!" —

Fortsetzung folgt.

Ein Rath zum Guten.

Ein plötzlich eingetretener Unglücksfall, wodurch einem meiner Arbeiter der größte Theil seiner Habe verbrannt ist, als er noch abwesend auf Arbeit war, bestimmt mich, hauptsächlich im Interesse aller Häusler oder zur Miethe wohnenden Tagearbeiter auf die großen Vortheile aufmerksam zu machen, welche ihnen, in Anbetracht eines ähnlichen Unglücks, durch die Versicherung ihres sämmtlichen, beweglichen Eigenthums, ohne große Kosten erwachsen.

Nicht allein, daß bei einem eintretenden Unglücksfall, welcher doch jeden Menschen täglich treffen kann, jeder Versicherte den gehabten Verlust ersetzt erhält, sondern er entgeht auch der Gefahr, bei dem Versuch der Rettung oft des geringfügigsten Gegenstandes sein Leben zu verlieren, wodurch das Elend für die unglückliche Familie verdoppelt und verdreifacht wird. Beispiele sind genug vorhanden.

Dem armen Arbeiter ist aber der kleinste Gegenstand seiner Habe am Herzen gewachsen, denn er hat ihn in Wirklichkeit im Schweiß seines Angesichts verdient, und ist er daher wohl zu entschuldigen, wenn er oft bei der augenscheinlichsten Gefahr noch einmal verzweifelt in die Flammen stürzt, um noch dieses oder jenes von seinem Eigenthum zu retten, oder wenn er weinend am andern Tage nach den Resten seines Vermögens noch in der Asche sucht.

Um nun das Maß des Unglücks, welches mehr oder weniger im Gefolge einer Feuersbrunst jeden Heimgesuchten trifft, so viel als nur möglich zu mildern, sind die Feuerversicherungen ins Leben getreten, und liegt es daher nicht nur im Interesse eines jeden Familienvaters, daß er sein Eigenthum versichert, sondern es ist sogar seine heilige Verpflichtung, daß er es thut, denn er ist dieses Opfer seiner Familie schuldig.

Dieses Opfer ist aber so gering, daß nur der allergrößte Leichtsinn, oder der gemeinste Geiz eines Menschen den Vortheil übersehen kann, welcher ihm aus einer Versicherung seines Eigenthums erwächst. Denn in Anbetracht der leichten und feuergefährlichen Bauart der meisten Häuser unserer Landbevölkerung, beträgt der jährliche Beitrag für 100 Thlr. versicherten Eigenthums nur 10 Silbergroschen; sind die Häuser massiv, so ist die Summe noch geringer.

Hier sind nun hauptsächlich diejenigen Arbeiter verpflichtet, die Wohlthaten einer Versicherung des Eigenthums im Interesse ihrer Familien wahrzunehmen, welche genöthigt sind, von früh bis spät entfernt von ihren Wohnungen arbeiten zu müssen. Das Gefühl der Sicherheit wird ihnen nicht nur mehr Lust zum Arbeiten geben, sondern bei vorkommender Feuersgefahr wird auch das größerer Unglück dadurch verhütet werden, daß man ein Menschenleben um einer Sache willen nicht mehr auf das Spiel setzt.

Hierzu kann ich die Elberfelder Feuerversicherungs-Gesellschaft empfehlen, wobei ich selbst versichert bin, und bei welcher in hiesiger Gegend die Herren Kaufleute Hoffmann in Hirschberg und Karwath hierselbst als Agenten fungiren.

Hermsdorf u. K., 12. März 1865. Toussaint.

Communales.

Hirschberg, den 12. März 1865.

Schon vielfach hörten wir den Wunsch eines geeigneten Concertsaales im Innern unserer Stadt aussprechen. Demselben gedenkt Herr Brauermeister Arnold nachzukommen, indem er auf das ihm gehörige, unmittelbar an sein neues Etablissement grenzende Malzhaus, einen großen Concertsaal mit ausreichenden Nebenräumlichkeiten (auch einen kleineren Gesellschaftssaal) aufzubauen beabsichtigt. Um aber dem Bau die erforderliche Breite und dem Ganzen die nothwendige Ebenmäßigkeit zu geben, bedarf der Unternehmer eines Streifen Landes an der Promenade längs des Malzhauses. Eine Verengung der Promenade würde dadurch keineswegs herbeigeführt, vielmehr würde der Neubau nur zur Verschönerung derselben gereichen, während die jetzige lange Malzhaus-Hinterfront nicht grade einen angenehmen Eindruck auf die Promenadenbesucher macht. Die käufliche Ueberlassung der betreffenden, 10⁵/₁₂ □R. großen Fläche Seitens der Stadt an Herrn Arnold wurde in der Stadtverordneten-Versammlung am 10. d. unter der Bedingung genehmigt, daß auch die Garten-Deputation ihre Zustimmung dazu ertheile. — Bei der in Folge der Eisenbahnanlage vorauszusehenden Erweiterung der Stadt erachtet die Königl. Regierung zu Liegnitz die Aufnahme und Einreichung eines Stadtbebauungs-Planes für nothwendig. Hierbei soll es Aufgabe sein, hauptsächlich diejenigen Theile der Umgebungen der Stadt ins Auge zu fassen, auf welche nach Einrichtung der Eisenbahn die Neubauten sich hinziehen dürften. Die in dieser Angelegenheit zu wählende Stadtverordneten-Commission, welche mit den betreffenden Magistrats-Deputirten in Verbindung zu treten hat, wurde ebenfalls gestern ernannt. — Auch bewilligten die Stadtverordneten die nöthigen Kosten zu einer, Seitens des Magistrats anzuschaffenden, in d. Bl. schon mehrfach besprochenen autographischen Ragueneau-Presse. —

Das mäßige Thauwetter, welches seit Anfang d. Mts. eingetreten ist, wurde gewöhnlich nur des Nachts durch einigen Frost unterbrochen. Das eigentliche Frühlingserwachen der Natur aber ist noch keineswegs erfolgt, obgleich wir am 2ten resp. 3. d. Mts. die ersten Staare und Lerchen gewahrten. — Am vorigen Dienstag Abend war ein heftiger Sturm, der vollständig gewitterartig schien. Gestern und heute dagegen fiel wiederum eine nicht unbedeutende Schneemasse, die allerdings sehr wässeriger Natur war, wenn auch die Abendtemperatur zu einigen Kältegraden sich hinneigte. — Behufs rascherer Reinigung der Straßen von den Schnee- und

Eismassen war es gelungen, vorgestern aus hiesigem Kreis-Gerichts-Gefängnisse 10 Mann zur Unterstützung der Kämmerei-Arbeiter zu acquiriren. Durch den neuen Schneefall ist nun aber der bereits fortgeschaffte Schmutz wieder vollständig ersetzt worden.

K. **Neumarkt**, den 8. März. Die nöthigen Vorbereitungen zu unserm diesjährigen Thierschaufest, das am 22. Mai auf der städtischen Viehweide abgehalten werden soll, sind bereits getroffen. Nach dem Programm kommen 70 Prämien für vorzügliche Schau- und Nutzthiere, Ackergeräthe und Maschinen, wie Flächse, Seide, Sämereien und Düngstoffe am Festtage zur Vertheilung. Die zum Verkauf zu stellenden Thiere müssen aber bereits Tags vorher, den 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr vorgeführt werden. Die Prämien bestehen in Ehrenpreisen (Silbergeräthe), Geld von 25 bis 5 Thlr. abwärts, Medaillen und andere Anerkennungen. Für Pferde sind 15, Fohlen 7, Rindvieh 17, Schwarzvieh 4, Mastvieh 7, Schafvieh 3, Maschinen und Ackergeräthe 6, Flächse, Seide, Sämereien, Düngstoffe 2c. 7 Prämien ausgesetzt. Die Anmeldung der aufzustellenden Maschinen und Geräthe muß bis zum 18. Mai erfolgen. Nach dem Umzug und Ertheilung der Prämien erfolgt die Verloosung der zu diesem Zweck angekauften Thiere und anderen Gewinne. Actien dazu, à 10 Sgr., werden bereits von dem Rendanten und Sekretär des Vereins, Königl. Lotterie-Ober-Einnehmer, Apotheker Martin hierselbst ausgegeben. An denselben sind auch alle Anmeldungen zu richten. Auf 25 Actien wird ein Freiloos gewährt. Den Schluß des Festes bildet ein gemeinschaftliches Mittagbrot im Baum'schen Saale Seitens der Mitglieder des Vereins und anderen Besucher des Festes. Möge dieses, wie die drei hiesigen früheren, wiederum recht zahlreich mit Thieren 2c. beschickt werden. Die nöthigen Einrichtungen werden zweckentsprechend getroffen sein, besonders da der selbst über die Grenzen unserer Provinz wegen seines Arrangements der Thierschauen ehrenvoll bekannte Herr Apotheker Martin auch für unser diesjähriges Fest wieder gewonnen worden ist. Derselbe wurde voriges Jahr nach Frankfurt a. O. berufen, um die Arrangements zu dem dortigen ersten Thierschaufeste zu treffen und auszuführen; seine Anwesenheit währte dort vier Tage. Seitens des Staats ist demselben bereits früher eine Anerkennung durch Verleihung der großen Medaille für Verdienste um die Pferdezucht zu Theil geworden. Durch das Thierschaufest wird wieder ein größerer Verkehr in unserem sonst recht belebten Orte eintreten, als gegenwärtig der Fall ist. Das Haupthandelsprodukt hiesiger Gegend nämlich, die Tabakblätter (im vorigen Jahre sind hier und im Kreise ca. 700 Morgen damit bebaut gewesen) wird jetzt nur zu dem niedrigen Preise von 4—5 Thlr. pro Centner gekauft, und dabei war die letzte Ernte in Betreff des Quantums eine nicht gute. Im Kalender ist auf den 14. d. M. ein Tabakmarkt in hiesiger Stadt angesetzt; da aber leider die früheren wenig besucht waren, ist von diesem auch nicht viel zu hoffen. Das Getreidegeschäft geht wegen zu geringem Export ebenfalls sehr flau. Die Preise haben sich ziemlich den ganzen Winter auf demselben niedrigen Niveau gehalten, als auf dem heutigen Markt; es wurde bezahlt für den Scheffel Weizen 45—60 Sgr., Roggen 39—43 Sgr., Gerste 32—35 Sgr., Hafer 23—27 Sgr.; dagegen hat das Pfund Butter die Höhe von 8—9 Sgr. behalten.

Die letzte Zählung hat in unserm Kreise eine Zunahme der Bevölkerung um 560 Seelen gegen 1861 ergeben. Die Stadt Neumarkt zählt 5218, die Stadt Canth 2360, der Landkreis 49,766. Der ganze Kreis zus. 57,344 Seelen. Darunter befinden sich 27,096 männl., 30,248 weibl. Personen, 31,409 Evangelische, 25,457 Katholiken, 256 Freigemeindler, 222 Juden, 24 Taubstumme und 32 Blinde.

2356. **Worte wehmüthiger Erinnerung**

an meine liebe, unvergeßliche Enkeltochter

Jungfer Ernestine Rudolph,

einzige Tochter des Gärtners **Ernst Rudolph** in Goldbach bei Greiffenberg.

Sie starb am 26. Februar d. J. in dem Blüthenalter von 22 Jahren weniger 2 Wochen, und wurde am 3. März c. auf dem Gottesacker zu Ober-Wiesa mit christlicher Feier beerdigt. Dank, herzlichen Dank allen Grabebegleitern für viele Theilnahme und Liebe. Groß war der Schmerz, unersetzlich der Verlust; wohlthuend und tröstend wirkte auf das Herz der Betrübten die allgemeine Theilnahme.

Melodie: Hier lieg' ich, junges Blut 2c.

Es sank ein junges Blut in Wiesa's heil'ge Erde,
Um's Haupt den Myrthenkranz, daß Christi Braut sie werde.
Ein liebend Herze brach, die Rosenwange bleicht;
Doch hat der freie Geist ein schönes Ziel erreicht.

Ich hatte sie sehr lieb, war meine Augenweide;
Ich sah sie schön aufblühn zu meiner großen Freude.
Großeltern lieben ja die Enkel oft so sehr
Wie's eigne Elternherz, drum fällt der Abschied schwer.

Ruh sanft, mein Enkelkind, auf Wiesa's Gottesacker!
Du warst so treu gesinnt, hielst Dich stets fromm und wacker.
Hier seh' ich Dich nicht mehr; in Thränen schwimmt mein Blick,
Doch ich zieh' Dir bald nach und theile dort Dein Glück.

Mein Lebensabend naht, die Augen werden blöde.
Aufwärts geht bald mein Pfad, die Welt wird für mich öde.
Dir war die Welt hier noch ein schönes Paradies; —
Drum ist groß Leid im Haus, seit Gott Dich scheiden hieß.

Entfernt von mir starbst Du in meines Sohnes Armen; —
Es bat sein Vaterherz den Himmel um Erbarmen.
Hier half kein heißes Flehn und keines Arztes Müh;
Ernstinchen mußte gehn durch Tod in's Grab so früh.

O Schmerz für mich, als Greis, für euch, ihr Elternherzen!
Daß brennen noch recht heiß der Trennung herbe Schmerzen,
Das klage ich der Welt; ach! Manches hat Gefühl
Und heil'ge Sympathie — setzt unserm Leid ein Ziel.

Die treuste Sympathie fühl' ich in Jesu Worten. —
O Glaube, wanke nie! führ' mich durch Himmelspforten
Hin, wo **Ernstinchens** Geist als reiner Engel lebt,
Als eine Himmelsbraut des Höchsten Thron umschwebt!

Wenn auch mein Stündlein naht, zu scheiden von der Erde,
Und ich betret' den Pfad durch Tod in heil'ge Erde;
So send', Herr Jesu Christ, mir diesen Engel zu,
Daß er geleit' den Geist hinauf zu Deiner Ruh!

Neuschweinitz, bei Greiffenberg in Schl., d. 10. März 1865.
Karl Gottlieb Rudolph, als trauernder Großvater.

(Nebst zwei Beilagen.)

2169.

Nachruf,

gewidmet bei der Wiederkehr des Todestages unserer einzigen innig geliebten Tochter

Ida Maria Auguste Scholz,

welche den 13. März 1864 starb.

Was klagst Du denn so traurig da drinnen, armes Herz,
Als ob Du brechen wolltest vor namenlosem Schmerz,
Und gießest von den Wangen, da lagert keine Freud'
In Strömen blut'ge Zähren in Deinem tiefen Leid?

Sie naht, des Unheils Stunde, die mit sich riß geschwind
Auf ewiglich die Freuden, wie nicht'ge Spreu der Wind,
Da **Ida**, unser Kleinod, schloß still die Aeuglein zu
Und neigt' ihr holdes Köpfchen zum Schlummer ew'ger Ruh.

Wie wenn ein lieblich Blümchen erglänzend auf der Au,
Beperlt von Goldestropfen im Frühlingsmorgenthau
So sel'ge Wonn' dem Pflanzer gießt in das Herz hinein,
Der ja nur dieses Blümchen voll Anmuth hat allein,

Warst Du die einz'ge Tochter der Augen sel'ge Lust,
Und vor Entzücken lachte das Herz in unsrer Brust.
Da brach Dich ohn' Erbarmen ein Sturmwind brausend ab
Und warf all unser Hoffen mit Dir in's finstre Grab.

Da draußen auf dem Friedhof liegst Du in stiller Ruh
Und rufst uns nicht mehr „Vater!" nicht „Mutter!" freundlich zu;
Uns aber zieht es mächtig so oft zu Dir hinaus,
Da Du ja nicht mehr kommest in's liebe Elternhaus.

Wir knie'n an Deinem Grabe und pflanzen Blumen drauf,
Und nieder rinnen Thränen in brennend heißem Lauf;
Wir beten still und innig empor zum güt'gen Gott,
Und flehn ihn an um Hilfe in unsrer tiefen Noth.

Und horch! da klingt so herrlich wie reiner Glockenklang
Von Engelchören nieder ein wundersamer Sang:
Die singen gar so lieblich vom einst'gen Wiedersehn
Da droben in des Himmels verklärten lichten Höhn.

Ferdinand Scholz,
Helena Scholz geb. Zobel
in Arnsdorf bei Liegnitz.

Familien - Angelegenheiten.

Todesfall - Anzeigen.

2231. Das heut früh 4¼ Uhr erfolgte sanfte Ableben unsers guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des gewesenen Freibauerbutsbesitzers **Gottlieb Elsner***) zu Nieder-Prausnitz, in seinem 83. Lebensjahre, zeigen theilnehmenden Freunden tiefbetrübt an: **die Hinterbliebenen.**
Prausnitz, Ober-Schellendorf und Hohberg bei Goldberg, den 6. März 1865.

*) Nicht **Exner,** wie in voriger Nummer des Blattes.

2417. Heut Morgen gegen 3 Uhr entschlief nach achttägigem schwerem Krankenlager in Folge eines Schlaganfalles unsre theure, unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau Kantor **Strempel,** gb. **Runge,** zu Naumburg am Queis in dem Alter von 59⅚ Jahren.
Ihr Leben war ein reich bewegtes, aber in der Liebe zum Herrn und den Ihrigen köstliches.
Naumburg am Queis, den 12. März 1865.
Die Hinterbliebenen.

Literarisches.

Allen Geschäftsleuten, welche sich in der Masse des jetzt coursirenden Papiergeldes orientiren und sich vor Schaden bewahren wollen, ist der

Hohmann'sche
Wegweiser auf dem Gebiete des Geldwesens
(Verlag von A. Hohmann in Plauen),

welcher alle 2 Monate mit allen Aenderungen neu erscheint, sehr zu empfehlen. Derselbe zeichnet sich durch **Billigkeit** (der Jahrgang von 6 Heften kostet nur 5 Sgr.) **praktische Einrichtung,** sowie vorzüglich durch **Zuverlässigkeit** vor allen andern derartigen Geldnotizblättern aus.
Bestellungen nimmt an:
Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)
in Hirschberg.



Verkauf von Journalen und Kupfer-Werken zu billigen Preisen.

Meyer's großes Universum, **Payne's** Universum, **Münchner** und **Dresdner** Gallerien, das **malerische** und **romantische Deutschland, Zschocke**, die klassischen Stellen der Schweiz, **Hogarth's Werke** mit Text von Lichtenberg, **Vernet**, die Soldaten und Generale des Kaiserreichs, **Rotteck** allg. Weltgeschichte, große Ausgabe, **Held** und **Corvin** Weltgeschichte.

Das **Pfennig- und Heller-Magazin, Familien-Journal**, die **Illustrirte Zeitung** von Anfang 1843 bis 1864, den **Boten aus dem Riesengebirge** von 1812 bis in die neueste Zeit, verkauft, um Raum zu gewinnen, **zu den billigsten Antiquar-Preisen**

2379. **A. Waldow** in Hirschberg.

Brandschaden.

In Hermsdorf u. K. wurde am Abend des 9. März in der 7ten Stunde das Wohnhaus des Schuhmacher Wagenknecht (nahe des Tietzeschen Hotels) ein Raub der Flammen.

Donnerstag den 16. März

Conferenz u. Billet-Verloosung im dramat. Verein.

Donnerstag den 16. März c. Nachmittags 2 Uhr

Sitzung der Handelskammer.

2334. **Zu dem Fest-Diner, welches zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 22. März c. Nachmittags 2 Uhr im Saale des Gasthofes zu den „drei Bergen" in Hirschberg stattfinden wird, werden Anmeldungen bis zum 18. März im genannten Gasthofe angenommen.**

Der Preis des Couverts exclusive Wein ist 1 rtl.

Das Comité.

Die Unterzeichneten haben beschlossen, zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 22. März c. Nachmittags 2 Uhr gleichfalls und zwar im Saale des Preuß. Hofes hierselbst ein gemeinsames Festessen zu veranstalten und laden dazu mit Bitte um zahlreiche Betheiligung ergebenst ein.

Der Preis des Couverts ist auf 15 Sgr. festgestellt worden und sind Billets hierzu bei den Herren Bezirks-Vorstehern und den Comitee-Mitgliedern bis zum 20. März c. zu erhalten.

Hirschberg, den 13. März 1865. 2422.

Das Comitee.

Der Magistrat. Vogt, Bürgermeister. **Die Stadtverordn.-Vers.** Weinmann, St.-V.-V.-St.

Hirschberg, d. 20. März c.: Gewerbeverein.

Thierschaufest zu Neumarkt.

Der Landwirthschaftliche Verein zu Neumarkt wird in diesem Jahre, und zwar

Montag den 22. Mai 1865

sein viertes Thierschau- und Verloosungsfest veranstalten. 1617

Indem wir uns erlauben, das geehrte landwirthschaftliche Publikum hiervon zu benachrichtigen, verbinden wir damit gleichzeitig die Bitte auch wieder, wie in früheren Jahren, dieses unser Fest mit schauwürdigen Thieren, Ackergeräthen, Maschinen, Sämereien und dergl. recht zahlreich beschicken zu wollen.

Neumarkt, im Februar 1865.

Der Vorstand des Landwirthschaftl. Vereins.

L. W. Egers'scher Fenchel-Honig-Extract,

rationell diätetisches Heil-Nahrungsmittel, wirkt blutreinigend, Appetit erregend und auf regelmäßige Leibesöffnung. Das beste am schnellsten wirksame Mittel gegen Katarrh, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Rauhheit, Kitzel, Kratzen und sonstige Beschwerden im Halse, Krampf- und Keuchhusten, überhaupt bei allen Kinderkrankheiten. Für Brust- und Lungenkranke, bei Blutarmuth, Bleichsucht, Hysterie, Abzehrung, namentlich bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden sind seine Erfolge constatirt und ärztlich begutachtet. **Frauen während der Schwangerschaft** sehr dienlich, sowie nährend und kräftigend für Amme und Säugling. Vielen Schwerkranken, die ihn so zu sagen als **„letzten Versuch"** nur brauchten, brachte er die längstersehnte Besserung. Aber diese großartigen Wirkungen beruhen **einzig und allein** auf der von **L. W. Egers** erforschten und **nur ihm** bekannten Zusammensetzung und complicirten Zubereitung. Man hüte sich daher vor dem **Nachahmungs-Schwindel** und achte sorgfältig darauf, — will man nicht zu Schaden kommen, — daß jede Flasche Siegel, Etiquette nebst Facsimile von **L. W. Egers in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock**, trägt und gekauft ist in den **allein berechtigten** Niederlagen bei:

C. Schneider in **Hirschberg,**

J. G. Schäfer in Greiffenberg, Feodor Rother in Löwenberg, C. T. Jaschke in Striegau, August Werner in Landeshut, G. Jsmer in Freistadt, Eduard Temmler in Görlitz, Ed. Th. Herz in Hoyerswerda, G. Gerde in Liegnitz, Gust. Räbiger in Muskau, Louis Linke in Sagan, Herrm. Schmiedel in Schönau, J. T. Machatscheck in Liebau, Jul. Helbig in Lähn, Louis Lienig in Bolkenhain, C. G. Pfullmann in Lauban, F. W. Müller in Goldberg, R. Weber in Bunzlau, Gust. Sattig in Gr.-Glogau, Th. Glogner in Haynau, Franz Gärtner in Jauer, Julius Schmidt in Lüben, F. A. Semtner in Neusalz, W. Fischer in Sprottau, F. Rosemann in Schreiberhau, P. Wefers in Schmiedeberg, Herrmann Schön in Bolkenhain. 2176.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2343. **Bekanntmachung.**

Nachstehend bezeichnete Auenflecken in Grunau:
1) circa 2 Quadratruthen zwischen der Straße und dem Grundstücke Nr. 76,
2) circa 16 Quadratruthen zwischen der Straße und dem Grundstück Nr. 245,
3) circa 3 Quadratruthen zwischen der Straße und dem Grundstück Nr. 247,
4) circa 50 Quadratruthen zwischen der Straße und dem Grundstück Nr. 265; ferner:
5) ein Auenfleck von circa 13 Quadratruthen neben dem Grundstück Nr. 28 in Cunnersdorf,

sollen unter den in unserer Registratur zur Einsicht ausliegenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Montag, den 24. April c.,

in unserem Sitzungs-Zimmer anberaumt, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Hirschberg, den 8. März 1865.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

2384. **Bekanntmachung.**

Real-Schule erster Ordnung vor Landeshut.

Seine Excellenz der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herr von Mühler, hat unsere seit fast 30 Jahren bestandene Realschule, die älteste in unserer Provinz, zur **ersten Ordnung** erhoben. Wie dieselbe bisher unter dem Druck der schwierigsten Verhältnisse das **Ihrige geleistet** und **das Vertrauen des auswärtigen Publikums** gewonnen, empfehlen wir dieselbe **nach der erfolgten Erhebung zur ersten Ordnung** dem Wohlwollen der geehrten Eltern, die ihre Söhne derselben anzuvertrauen gedenken. Dabei heben wir hervor, daß die Leistungen der Anstalt durch die Erhebung zur **ersten Ordnung** von den hohen Behörden anerkannt sind, daß in derselben ein sittlich guter Geist herrscht, daß hier die Pensionssätze mäßig sind und daß unser Ort sich einer sehr gesunden Lage erfreut. Eine Turn- und Bade-Anstalt ist mit der Schule verbunden und verspricht das im Bau begriffene neue Real-Schul-Gebäude, auch den erforderlichen äußern Comfort zu gewähren.

Der neue Cursus beginnt den 25. April d. J. Zur Anmeldung und Aufnahme neuer Schüler wird der Herr Director Dr. Janisch in den Tagen vom 20. bis 22. April d. J. in den Vormittagsstunden bereit sein.

Landeshut, den 9. März 1865.

Der Magistrat.

2350. **Handelsregister des Königlichen Kreis-Gerichts zu Löwenberg i/Schl.**

In unser Gesellschafts-Register ist heut zufolge Verfügung vom 3. März d. J. bei No. 19, unter welcher die Firma **Hanke, Jacobi & Comp.** zu Schoosdorf eingetragen steht, Col. 4 folgende Eintragung erfolgt.:

Herr **Gustav Julius Eduard Söhnel** zu Görlitz ist am 15. Februar 1865 in die Gesellschaft eingetreten. Dieselbe ist zur Vertretung der Gesellschaft für sich allein berechtigt.

Löwenberg, den 5. März 1865.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

405. **Nothwendiger Verkauf.**

Die dem Müllermeister Hermann Wagenknecht gehörige Mühle Nr. 3 zu Schreiberhau, nach deren Ertragswerthe auf 2,279 Thlr. und nach deren Materialwerthe auf 3,334 Thlr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt, soll am 21. April 1865, Vormitt. 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Baron v. Vogten im Parteienzimmer subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hermsdorf u. K., den 16. December 1864.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

2321. **Holz-Verkauf.**

Mittwoch den 22. März, früh 9 Uhr, werden im Nieder-Prausnitzer Revier am 1. Burgsberge, und alsdann im diesjährigen Schlage des Kehrichts: circa 8 birkene Nutzholz-Stangenhaufen, 42 harte Ausforstungs-Brennholzhaufen; desgleichen im Haaseler Revier über dem sogenannten Schweinegrund, unmittelbar an der Grenze des Goldberger Stadtforstes: 4 birkene Nutzholzstangenhaufen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Haasel, den 8. März 1865.

Die Forst-Verwaltung.

2256. **Auction.**

Donnerstag den 16. März c., von früh 9 Uhr an, sollen in meinem Hause, innere Schildauer-Straße Nr. 86, Parterre, eine große Partie verschiedener Cigarren, Flausche, Sommeranzüge für Herren, große Gypsbüsten, einige Sorten guter Rum, Galanterie- und andere Sachen versteigert werden.

Hirschberg. **Euers,** Auct.-Commiss.

Große Mobiliar-Auktion.

2347. Wegen Verkauf des **Hôtel Zettlitz,** Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 8 in Breslau, werde ich Montag den 20. März c. und folgende Tage, jedesmal Vormittags von von 9 und Nachmittags von 3 Uhr ab, sämmtliches Inventar, bestehend in **Mahagoni-, Kirschbaum-** und **Birkenholz,** als: Sopha's, Stühle, Tische, Secretaire, Kleider- und Wäschspinde, Waschtoiletten, Goldrahmspiegel mit Consolen u. Marmorplatten, Kronen- u. andere Leuchter, Bettstellen u. Sprungfedermatratzen, Betten, Tische, Bettwäsche, Kupfer, Messing und Blechkochgeschirr, vieles Porzellan, Badewannen und Badeeinrichtung u. dgl. m., meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. **Guido Saul,** Auktionskommissarius.

Pachtgesuch.

Eine **Wassermühle** mit **dauernder Wasserkraft** nebst etwas Land, im Pachtwerthe zwischen **300 bis 400 Thlr.** wird **bald** zu pachten gesucht. —

Gefällige Offerten beliebe man unter: 2320.

C. D. post. rest. Rothenburg O.-L.

franco einzusenden.

Zu verpachten.

2338. **Stellmacher-Werkstatt.**

Eine gut eingerichtete **Stellmacher-Werkstatt,** welche sich auch für einen **Wagenbauer** eignet, steht zu verpachten und zwar unweit Löwenberg an der Chaussee nach Greiffenberg und ist zu jeder Zeit zu beziehen. Pächter haben sich beim Stellenbesitzer **Gottfried Hübner** zu Görisseiffen zu melden.

2351. **Danksagung.**

Alle diejenigen geehrten Mitchristen von nah und fern, die am 9. d. M. beim Brande des Wagenknecht'schen Hauses zu Hermsdorf u. K. unser Besitzthum durch Wort und That uns zu erhalten bemüht waren, sagen wir aus großer Freude unsern herzlichsten und innigsten Dank; mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß der liebe Gott Alle Alle möge vor jeglichem Unglück lebenslang gnädigst behüten, ohne daß wir die Namen Aller wörtlich auszudrücken vermögen.

Hermsdorf u. K., den 11. März 1865.

W. Baumert, nebst Frau und Mutter.

2412. **Danksagung.**

Allen Denen, welche bei der am 9. d. Mts. stattgehabten Feuersgefahr meine Besitzung so trefflich beschützt haben, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank mit dem aufrichtigen Wunsche, daß der Höchste Jeden vor gleicher Gefahr bewahren möge.

Hermsdorf u. K., den 12. März 1865.

Der Schornsteinfegermeister Künzel.

2418. **Oeffentlicher Dank.**

Nach dem am 6. März stattgefundenen Brande bei meinem Nachbar Hanke sage ich allen Denen, die mein Haus vor Feuersgefahr beschützt haben, hiermit meinen herzlichsten Dank, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott einen Jeden vor solchen Gefahren behüten wolle. Auch danke ich den Spritzen-Mannschaften, die mein Haus durch ihre Hülfe gerettet haben.

Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q., den 12. März 1865.

F. Weise.

2335. **Danksagung.**

Allen, welche unserer guten Tante, der verw. Frau Schmiedemeister **Hoffmann** geb. Drescher, durch ihr Geleit bei der Beerdigung die letzte Ehre und Theilnahme erwiesen, sowie auch Denen, welche während ihres Krankenlagers durch Wohlthaten und Besuche ihr die letzten schmerzensreichen Tage zu erleichtern suchten, unsern wärmsten und aufrichtigsten Dank.

Waldenburg und Hermsdorf.

Die Hinterbliebenen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2421. **Herzliches Lebewohl**

allen Freunden und Bekannten bei meiner Abreise nach Neustadt. Hirschberg, den 9. März 1865.

Lindecke, Geometer.

2363. Es beginnt mit 1. April ein neuer Cursus für Anfänger und schon Unterrichtete im **Musik-Institute der Frau A. Przibilla-Tschiedel.** Anmeldungen täglich.

Auch sind **Wiener Flügel, Pianino's** zu billigen Preisen vorräthig. Wohnung: bei Gebrüder Cassel.

2358. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Bauerssohn Heinrich Röhricht hierselbst ausgesprochene Beleidigung zurück und warne vor Weiterverbreitung derselben.

Reußendorf, den 10. März 1865. Ernestine Opitz.

1265. **Pensionat.**

Knaben, welche die hiesigen Schulanstalten zu besuchen beabsichtigen, weiset ein gutes Pensionat nach Bunzlau. der Pastor Lindner.

2348. **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von **Wigandsthal** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Herren-Kleiderverfertiger** etablirt habe, und werde bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen durch gute, der Mode entsprechende Arbeit zu rechtfertigen.

Wigandsthal. **Gustav Baeser.**

2401. Der auf hiesiger Gasanstalt gewonnene Steinkohlentheer soll für die Zeit vom 1. April 1865 bis dahin 66 an den Bestbietenden gegen Baarzahlung bei jedesmaliger Abnahme loco hier ohne Faß verdungen werden. Die Abnahme muß nöthigenfalls monatlich erfolgen. Offerten nimmt bis zum 31. März c. entgegen: **Die Gas-Anstalts-Verwaltung.**

Löwenberg, den 8. März 1865.

2413. Alle Arten **Strohhüte** werden nach den neuesten Modells modernisirt, gewaschen und gefärbt, sowie alle **Putzarbeiten** schnell und sauber verfertigt bei

Clara Seibt, Priestergasse 123.

2314. Den Herren Fabrik- und Geschäfts-Inhabern, welche **Compagnons** oder **Personal** suchen, können wir jederzeit bemittelte Theilnehmer, sowie gut empfohlene, auch kautionsfähige Leute (letztere kostenfrei) nachweisen und bitten um geneigte Aufträge.

Auch ersuchen wir solche Herren, die sich bei Fabrik- oder anderen sicheren Geschäften betheiligen oder entsprechende Engagements annehmen wollen, um gefällige Anmeldungen. Honorar nur für wirkliche Erfolge.

A. Goetsch & Co. in **Berlin,** Zimmerstr. 48a.

Ehrenerklärung.

Durch schiedsmännische Vermittelung habe ich erkannt, daß ich über die Pauline Rudolph geb. Rudolph aus Annaberg, Kreis Groß-Strelitz, z. Z. Schloßköchin beim Major v. Thielau auf Schreibendorf b. Landeshut, ein unwahres, rachsüchtiges, ehrberaubendes Gerücht gegen Obige, bei derselben Brotherrschaft angebracht habe; ich leiste der Pauline Rudolph hierdurch Abbitte, und zahle dafür 8 Thlr. Strafgelder in die Ober- und Nieder-Schreibendorfer Ortsarmen-Kasse, und warne ferner vor Weiterverbreitung dieses Gerüchts. 2254.

Ober-Schreibendorf, den 7. März 1865.

Johanna Spätlich, Viehschleußerin auf dem Dominio.

2415. Ich habe den Werkführer Hrn. Wiegner gröblich beleidigt, was ich bedaure, und leiste hiermit öffentlich Abbitte.

Dreschburg. Scholz.

2333. Ich Endesunterzeichneter habe den Müllermeister Hrn. Breyer aus Uebereilung gröblich beleidigt. Ich bereue dieses, und nachdem wir uns schiedsamtlich verglichen, warne ich vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Erdmannsdorf, den 6. März 1865. Carl Neumann.

Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia.

2316. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direktion der genannten Gesellschaft Herrn Kaufmann **Paul Schmidt** in **Striegau** eine Agentur für diesen Ort und Umgegend übertragen hat, und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an gedachten Herrn **Schmidt** zu wenden.

Breslau, den 3. März 1865.

Die Verwaltung der General-Agentur der Colonia.
H. Mandel. J. Schemionek.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäfts-Zustand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erndtefrüchte und Inventarien bestens empfohlen. Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grundkapital	**3,000,000 Thlr.,**
Gesammte Reserven	**1,849,055 Thlr.,**
Versicherungen in Kraft	**645,265,523 Thlr.,**
Gesammt-Einnahme an Prämien u. Zinsen	**1,255,447 Thlr.**

Striegau, den 9. März 1865. ***Paul Schmidt,*** Agent der Colonia.

Die Dampfer der Stettiner Dampf-Schlepp-Schifffahrs-Gesellschaft nehmen von Stettin Güter hierher in Ladung und werden regelmäßig bei uns anlegen. Fahrtdauer circa sechs Tage; über Frachtsätze sind wir zu jeder Auskunft bereit.

Wir bitten, uns mit Speditionen zu erfreuen, und sichern prompte Bedienung zu.

Maltsch a/O. im März 1865. 2339. **G. L. Töpffer's Söhne.**

2340.

Aufforderung.

Da ich mein Geschäft ganz aufgebe, so fordere ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, hiermit auf, ihren Verpflichtungen bis zum 1. April d. J. nachzukommen; im Nichtzahlungsfalle werde ich meine Forderungen von den säumigen Zahlern gerichtlich einziehen lassen.

Gleichzeitig fordere ich alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, hiermit auf, dieselben bis zum 1. April zu meiner Kenntniß gelangen zu lassen.

Hirschberg, im März 1865.

E. Pegenau.

2383.

Kohlenfuhrleute

werden gesucht in der **Gas-Anstalt** zu Hirschberg.

2250. Für Kinder von auswärts, welche die Schule zu Goldberg besuchen wollen, wird Herr Diaconus Schumann daselbst eine **Pension** in einer Lehrer-Familie unter soliden Bedingungen nachzuweisen die Güte haben.

1607. **Lohnschneidehölzer** werden von uns jeder Zeit angenommen und bei **billigem Schneidelohn** und **schneller Expedition aufs Sorgfältigste** geschnitten.

Die Dampf-Holzschneidemühle
von *Hanke, Jacobi & Co.,*
Bahnhof Greiffenberg.

Bleichwaaren-Besorgung.

Daß ich auch dieses Jahr wieder Bleichwaare zur Besorgung auf die beste Rasenbleiche annehme, zeige ich hiermit ergebenst an. **Fr. Menzel.**

Schönau im März 1865. 2373.

2378. Bescheidene Anfrage an Herrn Schuhmachermeister **Mauglier's**, Wohlgeboren, hier

Nachdem Sie mich wegen nicht erfolgter Anmeldung der Handwerksgesellen zur Krankenkasse **denuncirt** haben und jetzt wegen dringenden Holzhackens meine Anmeldungen zurückweisen, so ersuche ich Sie höflichst, mir in dieser **Ihrer Amtspflicht** die Sprechstunden mitzutheilen.

Oder wünschen Sie, daß ich noch einmal zwanzig Silbergroschen zahlen soll? — [2378.] **Eggeling.**

2352. Da ich die Beate Schmidt mit schimpflichen Redensarten beleidigt habe, so leiste ich hiermit öffentliche Abbitte.

Stonsdorf den 13. März 1865. Karoline Liebich.

Verkaufs - Anzeigen.

2132. Eine herrschaftlich gebaute **Besitzung,** 1 Meile von Jauer, mit 7 Morgen Acker und Garten, ist für 3000 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei Gustav Bartsch in Jauer.

2404. Ein Haus ist zu verkaufen.
Wo? erfährt man in der Expedition d. Boten.

1837.

Zu einer Ziegelei

ganz geeignet, ist ein Grundstück von ca. 50 Morgen Acker und Wiese mit bedeutendem Lehmlager, wozu zwei Gebäude (zum Abbruch) dorthin gegeben werden können, ohngefähr zwei Stunden von Görlitz, unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen bei **Fr. A. König,**
Elisabethstr. 28 **par terre zu Görlitz.**

2182.

Haus = Verkauf!

Ein zweistöckiges, in einem guten Bauzustande befindliches, mit einer Feuerwerkstätte eingerichtetes, nahe am Markt belegenes **Haus,** welches sich auch zu jedem anderen Betriebe vortheilhaft eignet, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen und erfahren Kauflustige Näheres in der Exp. d. B.

2397. Mein an der Promenade gelegenes neu gebautes **Haus** nebst davor liegendem Gartenplatz bin ich wegen anderweitiger Einrichtung willens, bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Reelle Käufer wollen sich an mich selbst wenden.
Hirschberg. **Fr. Hilbig,** Tischlermeister.

2243. **Eine Stelle** in der Vorstadt zu Löwenberg, massiv gebaut, mit schönem großen Obst= und Gemüsegarten, ist mit oder auch ohne Inventarium unter solider Bedingung zu verkaufen. Scheuer und Remise befinden sich auch dabei, und außerdem kann Miethacker und Wiese mit übergeben werden. Näheres auf frankirte Anfragen unentgeltlich beim Hausbesitzer Herrn Rösler in Löwenberg.

Ein Kretscham mit 22 Morgen **gutem** Acker, **massiven** Gebäuden und **vollständigem** Inventarium, eine halbe Meile von der Kreisstadt entfernt, ist unter soliden Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres ertheilt bei portofreier Anfrage **W. Erbe**
2187. in Neumarkt bei Breslau.

2359. Ein in gutem Bauzustande befindliches massives **Haus** mit 4 bewohnbaren Stuben, einem Gewölbe, Scheuer, Stallung und Bodengelaß, zu welchem drei Morgen Grasegarten und 5 Morgen guter Acker gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei der Eigenthümerin, der verwittweten Frau Getreidehändler **Juliane Menzel** in Pfaffendorf bei Landeshut.

2381. Eine sehr freundlich gelegene und rentable **Besitzung** (Villa) mit c. 60 Morgen Garten= u. Ackerland, Wiese, Kräuterei 2c., in einer der belebtesten und größeren Städte Mittel-Schlesiens, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition dieses Blattes und in der Buchhandlung von L. Heege in Schweidnitz zu erfragen.

2375. In einem großen Dorfe, $1\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt entfernt, ist ein an der Straße gelegenes **Haus** mit Garten, worin seit einer Reihe von Jahren ein Handelsgeschäft betrieben wurde, zu verkaufen.
Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
L. W. Zeh in Schönau.

2318.

Haus = Verkauf.

Mein auf der lichten Burggasse befindliches Wohnhaus, mit 1 Laden, 6 heizbaren Stuben, einem großen Gewölbe, Keller, Küchen, Kammern und Bodenraum, nebst Hinterhaus, ebenfalls mit 4 Stuben, einem großen Gewölbe, 3 Kammern, Küche und Holzställen, verkaufe ich unter günstigen Bedingungen sofort; ernstliche Käufer erfahren das Nähere bei mir selbst.

E. Pegenau, Klempner.

2322.

Gasthof = Verkauf.

Veränderungshalber beabsichtige ich, meinen an der Straße von Striegau nach Schweidnitz belegenen **Gasthof** mit 33 Morgen gut bestelltem Acker, worunter eine schöne Wiese von $7\frac{1}{4}$ Morgen, nebst Viehbestand und vollständigem Wirthschafts=Inventar, zu verkaufen. In dem dazu gehörigen Nebengebäude wird die Fleischerei betrieben. Alle Gebäude sind massiv. Näheres beim Eigenthümer **Wilhelm Otto** in Jerschendorf bei Kostenblut.

2247. **Das Restgut** No. 5 in Oelse bei Striegau, mit 30 Morgen Acker, 5 Morgen Garten, nebst Wiese, ist sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

☛ Den vielseitigen Nachfragen zu genügen, empfing die erste Sendung
☛ **Dresdener Porzellan=Waaren,** wie **Teller, Tassen** 2c. in reichlicher Auswahl und modernsten Mustern,
☛ zu **billigsten** Preisen; empfehle daher mein sortirtes Lager zur freundlichen Beachtung. **C. G. Schmidt,**
Schönau. Ober=Thor No. 84.

2398. **Paraffinkerzen** à Pfd. 7 sgr., bei mehreren Pack billiger, bei **Ewald Heinze.**

2364 **Brüßlinge,** (**kleiner sardellenähnlicher, feinschmeckender Hering**), ganz besonders auch als Ersatz für die gegenwärtig sehr theuren Sardellen, empfiehlt das Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., im Ganzen billiger **F. A. Reimann.**

2361. **Jauer'sche Thierschau=Loose** bis 17. Mai und gewässerten **Stockfisch** bis Ostern verkauft
A. Dittmann, Kornlaube.

2403. **Zu verkaufen ist wegen Mangel an Raum:** ein Auszieh=Tisch, drei Stühle, eine 10 Fuß lange Bank, drei Bettstellen, eine Wanduhr und eine spanische Wand: dunkle Burgstraße Nr. 145.

2402. **30 Centner schönes Gartenheu** sind zu verkaufen im Weinhold=Garten.

---

600 Sack gelbfleischige Zwiebel=Kartoffeln offerirt **Neuhof** zu Neu=Würgsdorf,
2391. p. Bolkenhain.

Gute Koch=Erbsen, so wie alle Sorten **Kleesamen** und **Klee=Abgang** hat abzulassen
2380. der Getreidehändler **Riedel,** Schulgasse.

2376. **Ein halb Schock Gebund weiße Weiden** verkauft der Korbmacher **Robert Schneider** in Schönau.

Bei hiesiger Kalkbrennerei ist vom 20. März c. ab wieder
frisch gebrannter Bau= u. Acker=Kalk
vorräthig. Der Preis für das 1 Scheffel 4 Metzen Berliner Maaß enthaltende Ofenmaaß wird bei **Baukalk** mit 10 Sgr. und bei **Ackerkalk** mit 4 Sgr. berechnet.
Boberröhrsdorf, den 12. März 1865.
Reichsgräflich Schaffgotsch'sches **Rent=Amt.**
Menzel.
2382.

Zur gefälligen Beachtung!

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von **Sämereien,** besonders **Futter-** und **Zucker-Runkel-Rüben-, Gemüse-** und den gangbarsten **Blumen-Samen.** Ebenso Obstbaum-, Rosen-, Forst- und Gehölz-Schulen, Alleebäume ꝛc., Spalierbäume, Weinsenker und verschiedene fruchttragende Sträucher der edelsten Sorten, Riesen-Spargelpflanzen, zwei- und dreijährige, Buchsbaum ꝛc., Rosenbäumchen zu jeder beliebigen Höhe und Stärke, Kronbäumchen, ein-, zwei- und dreijährige Veredelungen, besitze deren mehr als 300 Sorten und kann somit allen Ansprüchen genügen und möglichst billige Preise stellen.

Schließlich bemerke ich, daß durch mich große und kleine **Garten-Anlagen** prompt und billig ausgeführt werden, auch gebe ich unter Umständen Gehilfen zu Anlegung von kleineren Gärten unter meiner Leitung ab. Preis-Verzeichnisse werden auf Verlangen **gratis** eingesandt.

Zirlau bei Freiburg in Schlesien. **J. Lindner,**
2252. Kunst- und Handelsgärtner.

Einer gütigen Beachtung empfohlen!
Von heute ab verkaufe ich das Pfund bestes Solaröl für 3¾ Sgr., bei Entnahme von mindestens 5 Pfund für 3½ Sgr., Petroleum für 4½ und 4¼ Sgr. Robert Böhm, Klempnermstr.,
2377. **äuß. Schild. Straße.**

2394. Soeben empfing Zusendung von:
Aechtem **Palmöl-Wagenfett,**
in Gebinden und Dosen, sowie
Stettiner **Kernseifen** und
dto. **Lichte,**
und offerire dieselben zu **En-gros-Preisen.**
Schönau. **C. G. Schmidt,** Oberthor No. 84.

2245.

Bekanntmachung.

In Folge des heut eröffneten Holzschlages am Tannenberge zu Ober-Leipe sind von jetzt ab alle Sorten **Nutz-, Bau-** und **Brennhölzer** zu haben. Jeden Dienstag in den Vormittagsstunden werden Stämme nach Wunsch vermessen u. taxirt.
Scharffenberg.

Actien à 10 Sgr., zur Verloosung von Pferden, Kühen und anderen Gewinnen bei dem **Thierschaufest zu Neumarkt** am 22. Mai d. J., werden empfohlen und per Post versendet, gegen Einzahlung des Betrages mittelst Post-Anweisungen, von
2330. ***A. S. Kolbe*** in **Neumarkt.**

Zur Frühjahrs-Saat

offerirt folgende Sämereien:
Feldsaamen: Luzerne, Knörich, Wicken, Haidekorn, engl. Futterrüben, Runkelrüben, als Baiersche, rothe und gelbe Klumpen, sowie lange über der Erde wachsende, — Zuckerrüben;
Grassaamen: engl. und franz. Rheigras, Thymothee, Honig-Gras und gemischte Wiesengräser;
Gemüsesaamen: Carviol, Oberrüben, Wiener und engl., — weiße Möhren, Erdrüben, rothe Möhren, Radiese, Majoran, Rettig, Welsch- und Weißkraut, Zwiebeln, Kohl, Spinat, Sallat, Kümmel:
Gurkenkerne und
alle Arten Blumensämereien u. s. w.
Liegnitz. die Saamen-Handlung.
2372. **Gustav Strauwald,** Frauenstr.

2346.

Stockfisch,

gewässert und roh, bei **Robert Friebe.**

Zithern

mit Schulen zum Selbsterlernen 5¼ Thlr., 8 Thlr., 12 Thlr. — Postnachnahme. ***Xaver Thumhart***
1198. in **München.**

Bergmann's Bart-Erzeugungs-Tinctur,

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 Sgr.
404. **Alexander Mörsch** in Hirschberg i. Schl.

2269.

Wagen-Verkauf.

Ein leichter, viersitziger **Kutschwagen** mit Glasfenstern, welcher auch halbgedeckt mit Spritzleder versehen, gebraucht werden kann, und ein viersitziger **Stuhlwagen** mit Glasfenster, beide Wagen im guten Zustande, werden billig verkauft.
Hirschberg, Bergstr. Nr. 1004. **Kießling.**

2267. 5 **Auerhühner** und 1 **Hahn** stehen zum Verkauf beim Gasthofbesitzer **Heering** in Schönau.

Beachtungswerth für Landwirthe.

1824. **Die Knochenmehl-Fabrik des C. H. Kleiner zu Alt-Kemnitz** (Kreis Hirschberg) offerirt zu billigstem Preise ihr **anerkannt gutes Fabrikat,** von feinster Körnung ab, **zur Frühjahrssaat und auf Wiesen** unter Garantie der Echtheit.

Niederlage bei ***E. H. Kleiner*** in Hirschberg, ***J. Lachnit*** in Friedeberg a. Q. und Gastwirth **Kasper** in Reibnitz.

---

403. **Apotheker Bergmann's Eispomade,**

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 u. 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.

2253. **Alle Sorten Bettfedern** verkauft zu billigen Preisen die Handelsfrau **Lemme,**
in Landeshut am Ringe.

2199. Eine Menge größere **Packkisten** verkauft billig, um damit zu räumen:
Hirschberg. **Friedr. Emrich.**

2326. **Selterser- und Sodawasser,**
bei Abnahme größerer Quantitäten zu ermäßigten Preisen, sowie alle anderen **Mineral-Wasser** stets frisch nach den neuesten chemischen Analysen bereitet,
in Glasflaschen zu 1, 2 u. 3 Gläser Inhalt,
($^1/_6$, $^1/_3$ u. $^1/_2$ Flaschen)
in der **Anstalt für künstliche Mineralwasser** der
Apotheke zu Warmbrunn von **L. Jonas.**

2374. **Weißerlensaamen,**
64r Ernte, pro Metze 15 sgr., verkauft
der Förster Püschel in Niemitz-Kauffung bei Schönau.

2407. **Holz-Verkauf.**
Auf dem Bauergut Nr. 76 zu Spiller, M./A., stehen 60 Stück Birken zum sofortigen Verkauf.

Gegen Zahnschmerz
empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen **Bergmann's Zahnwolle,** à Hülse $2^1/_2$ Sgr.
402. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.

Mehrere hundert Scheffel gereinigte Holzasche
liegen zum Verkauf in der Seifensiederei
2181. bei **Ferdinand Titz** in Hirschberg.

2336. Beim Schmiedemeister Beer in Berbisdorf steht ein in ganz gutem Zustande befindlicher bequemer **Frachtwagen** zum Verkauf. 60 bis 70 Centner Tragkraft.

„Glutinose."
Ein ganz vorzüglich wirkender Nährstoff; namentlich bei Abzehrung, allgemeiner Abmagerung, in Folge eiternder Geschwüre, Blut- und Säfteverlusten, bei Skropheln, Unterleibsleiden, chronischer Diarrhoe, schwacher Verdauung, in allen Fällen von Entkräftung, für Wöchnerinnen, denen es an Nahrung zum Stillen gebricht, für Kinder jeden Alters, welche kräftiger Nahrung bedürfen &c., von dem ausgezeichnetsten Erfolg begleitet. In Schachteln à 10—$5^1/_2$ Sgr.
Alleiniger Verkauf für Hirschberg bei
2327. ***A. Edom.***

2325 **Gewässerten Stockfisch**
empfiehlt **Robert Ertner** in Warmbrunn.

Französische Billards
empfiehlt die **Billard-Fabrik des A. Wahsner in Breslau,** Weißgerberstraße Nr. 5. Bestellungen werden bis zum 18. März c. bei Herrn Rüffer in Hermsdorf u. K. franko erbeten, da ich daselbst mit der Aufstellung eines französischen Billards mit Gummibanden beschäftigt bin.
2319. **A. Wahsner,** Billardfabrikant.

2120. Ein seit 2 Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes **Kurz-Waaren-Geschäft en gros,** in einer lebhaften Provinzialstadt Niederschlesiens, ist Krankheitshalber sofort zu verkaufen, und wollen sich hierauf Reflektirende franko an N. Vallentin in Schweidnitz wenden.

2317. **Gänzlicher Ausverkauf.**
Bei meinem Ausverkauf sind noch vorhanden: Ganz starke **Badewannen** in verschiedener Größe, **Sitzbecken** und geruchlose **Closets, Vogelkäfige** von 10 sgr. ab, ein eleganter, messingner **Papagei-Käfig** und verschiedenes dergl. mehr, äußerst billig.
E. Pegenau, Klempner.

2337 **Französische Mühlensteine**
von feiner prima Qualität empfiehlt zur Verfertigung eines vorzüglich weißen Mehls unter Garantie besonderer Mahlfähigkeit, nebst deutschen Mühlsteinen, Katzensteinen, englischen Gußstahlpicken und seidener Müller-Gace zu den billigsten Preisen die Fabrik von
Fr. Wm. Schulze in **Berlin,** Schönhauser Allee 3.

1 Schock birkene Deichsel- &c. Stangen,
circa 80 Ctr. Wiesenheu
und 20 Ctr. Grummet
sind verkäuflich auf dem Dom. Seiffersdorf bei Kupferberg. 2344.

2392. **Sahn-Käse**
von feinem Geschmack empfing und empfiehlt
Schönau. **E. G. Schmidt,** Oberthor No. 84.

2399. **Sardinen** empfing und empfiehlt
Ewald Heinze.

2410. **Prima Salon-Solaröl**
empfiehlt sehr billig, um vollständig damit zu räumen:
H. Liebig, Klempnermstr.,
am Burgthore.

Theerseife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten,
empfiehlt à Stück 5 Sgr.
401. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.

Rein Roggen-Futter-Mehl,
Rein Roggen-Kleie,
Gemengte Kleie,
Weizen-Kleie
empfiehlt in bekannter Güte billigst; doch ist Selbstlieferung von Säcken hierzu erwünscht. 2385.
Dauermehl-Fabrik zu Löwenberg.

!!! Den Herren **Bienenzüchtern** !!!
empfehle reinen **ind. Zuckersyrup** und **Candis** zu den **billigsten** Preisen. **E. G. Schmidt,**
Schönau. [2393] Ober-Thor Nr. 84.

Kauf-Gesuche.

Zickelfelle, sowie andere Sorten **rohe Leder** werden wieder zum höchsten Preise gekauft u. den **Händlern immer etwas mehr bewilligt** bei **E. Hirschstein,** dunkle Burgstraße No. 89.

Zu vermiethen.

5420. **Zwei möblirte Stuben** mit Alkoven an der Promenade, jede für sich, baldigst zu vermiethen bei
Hirschberg. **Carl Euers.**

12953. Eine Stube mit Alkove, Küche und Küchenstübchen im 1. Stock nebst Holz- und Keller-Gelaß ist zu vermiethen
Hirschberg. **Carl Klein.**

1892. Schützenstraße Nr. 446 sind 2 Stuben nebst Kochstube und Mitbenutzung des Gartens, mit oder ohne Möbel, zum 1. April zu vermiethen.

Zu vermiethen.

2419. Die seit 10 Jahren von Herrn Kaufmann J. Landsberger innegehabte, freundliche Wohnung nebst Verkaufs-Laden, in der lebhaftesten Straße, ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen.
Hirschberg. **Carl Euers.**

2406. Zu vermiethen ist ein guter **Flügel;** zu verkaufen zwei **Flügel,** eine gute **Geige** und zwei **Flöten**
bei Schwedler, Mühlgraben-Gasse.

Personen finden Unterkommen.

2338.

Setzer-Gesuch.

Tüchtige Schriftsetzer finden dauernde Condition, 1000 n 2 Sgr. 9 Pf. **Leopold Freund,** Buchdruckereibes.
Breslau.

In meiner Cigarren-Fabrik finden **Cigarren-Arbeiter und Arbeiterinnen** lohnende und dauernde Beschäftigung.
Lauban, im März 1865. 2345. **Wilh. Seiffert.**

2354.

Bäcker-Gesuch.

Ein **tüchtiger Bäcker** (Brot-Bäcker) mit **guten Zeugnissen** versehen, kann sofort eine **dauernde** und **lohnende Stellung** erhalten in Schmiedeberg in der Mittelmühle des
E. Baier.

2331. Es finden mehrere **Messerschmied-Gesellen,** welche auf fein und halbfein, auf Neusilber, Messing und Horn arbeiten können, fortdauernde Beschäftigung. Auch können sich **Lehrlinge** zu jeder Zeit beim Unterzeichneten melden.
Harpersdorf, Kreis Goldberg.
Heinrich Gottwald, Messerschmiedmeister.

2332. Ein solider, durchaus zuverlässiger **Schriftsetzer,** im Accidenz- u. Werksatz tüchtig, kann dauernde Condition erhalten. Arbeitsz. 11 St., Gehalt monatl. 15 rtl., unter Umst. auch mehr. Fr. Offerten nimmt entgegen
der Buchdruckereibes. **E. Hoene,** Forst i. d. Lausitz.

2249. **2 Tischlergesellen** finden dauernde Beschäftigung beim Tischlermeister und Bildhauer **E. Röder,** in Lauban. (Reisegeld wird vergütigt.)

Ein brauchbarer Uhrmachergehülfe

kann sofort eintreten bei [2329]
Zapf, Uhrmacher in Waldenburg i. Schl.

2304. Ein tüchtiger **Bandmachergeselle** findet ausdauernde Beschäftigung bei **J. Kolbe.**
Wigandsthal, den 9. März 1865.

2066

Tüchtige Maurergesellen

finden in diesem Jahre dauernde Beschäftigung bei:
R. Greppi, Maurermeister **in Friedeberg a. Q.**

2360. Der Besitzer des Freigutes No. 35 zu Nieder-Zieder bei Landeshut sucht zu Ostern d. J. bei freier Wohnung und gutem Lohn zwei kräftige, verheirathete **Arbeiter;** die Frauen finden das ganze Jahr hindurch vollständige Arbeit, auch werden nach Verhältniß einige Furchen Kartoffelland gratis gegeben. Das Nähere ist zu erfahren bei dem unterzeichneten Besitzer.
Wilhelm Göbel.

2409. Eine Köchin, welche über ihre Fertigkeit und allgemeine Führung gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. April gegen guten Lohn gesucht und kann sich melden im Schloß Hohenliebenthal bei Schönau.

2311. Ein ordentliches und treues **Dienstmädchen** wünscht zum 1. April c. zu miethen:
Der Cantor **Jagsch** in Ketschdorf.

Personen suchen Unterkommen.

Administrator-Stelle-Gesuch.

2312. Ein erfahrener Landwirth, welcher schon mehrere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, auch auf Verlangen kautionsfähig ist, sucht Stellung als **Administrator** oder **Ober-Inspektor.** Gefällige Adressen werden sub **No. 81** im Intelligenz-Comtoir, Berlin, Kurstr. 2, erbeten.

2353. Als **Directrice** für ein **Putzgeschäft** sucht eine junge Dame Stellung, welche seit vielen Jahren in diesem Geschäft als erste Arbeiterin thätig ist. Franco-Adressen werden erbeten unter Chiffer **A. A. 7** poste restante Liegnitz.

Lehrlings-Gesuche.

2154. Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Lederhandlung zu erlernen, findet diese Ostern in einem lebhaften Geschäft unter soliden Bedingungen ein gutes Unterkommen. Näheres in der Expedition des Boten.

2408. Einen Lehrling nimmt jetzt, oder zu Ostern an
Richard Kluge, Schuhmachermstr. Herrnstraße Nr. 72.

2416. **Ein Lehrling,** mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann sofort oder zu Ostern c. in meiner Buchdruckerei unter guten Bedingungen ein Unterkommen finden.
G. A. Rämisch, Buchdruckereibes. in Görlitz.

2324. Das Wirthschafts-Amt zu Samitz bei Haynau sucht bei mäßiger Pensionszahlung vom 1. April c. ab einen **Wirthschafts-Eleven.** Wissenschaftliche Bildung wird vorausgesetzt.
Das Wirthschafts-Amt.
Pietsch, Wirthschafts-Beamter.

2305. Ein Knabe, der Lust hat Töpfer zu werden, kann unter soliden Bedingungen bald oder zu Ostern in die Lehre treten. Auskunft erth. d. Korbmacher Weihrauch in Hirschberg.

2255. **Lehrlinge**
können sich in hiesiger Porzellanfabrik zu Porzellandrehern ausbilden und erhalten schon bei ihrem Eintritt ein angemessenes Lohn.

2198. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, findet bald oder zu Ostern ein Unterkommen bei
Schmiedeberg. **Albert Jüttner.**

2341. Ein kräftiger Knabe von rechtlichen Eltern wird als **Lehrling** in die Mahl- und Schneidemühle zu Horscha p. Nisky sofort gesucht durch den Müllermeister Willner in Wigandsthal.

2390. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet zu Ostern a. c. in meinem Material- und Farbewaaren-Geschäft als **Lehrling** Aufnahme.
Greiffenberg. **A. Ziekro.**

2357. Für eine bedeutende Riemerei in Görlitz wird ein **Lehrling** gesucht. Ich kann dieselbe bestens empfehlen, und bin zu näherer Auskunft gern bereit.
Greiffenberg. **Wilh. Hunger.**

2371. Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet zu Ostern d. J. in meinem Materialwaaren-Geschäft eine Stelle als **Lehrling.**
Hermann Kern in Liegnitz.

2370. Ein Knabe, der Lust hat **Posamentir** zu werden, findet ein Unterkommen beim Posamentir **Teichert**
in Liegnitz, Frauenstr. Nr. 65.

2328. **Ein gesitteter Knabe mit guten Schulkenntnissen kann unter soliden Bedingungen sofort bei mir in die Lehre eintreten. Gustav Faller,**
Waldenburg. Uhrmacher.

Gefunden.

2414. Ein großer schwarzer Hund, an Brust und Zehenspitzen etwas weiß, hat sich in Nr. 235 zu Boberröhrsdorf eingefunden.

Verloren wurde ein **Porte-monnaie** mit einem Schlüssel am schwarzen Bande. Zu erfragen in der Exp. d. Boten.

Geldverkehr.

2153. 5700 Thlr. Mündelgelder sind im Ganzen, oder getheilt, von Mitte Mai c. ab gegen pupillarische Sicherheit zu 5 Proz. Zinsen zu vergeben, und giebt der Bauergutsbesitzer **Carl Fischer** in **Cunnersdorf** darüber nähere Auskunft.

2205. **1000 Thlr.** werden auf eine sichere Besitzung in einer hiesigen Vorstadt bis nächsten Monat April gesucht. Gefällige Offerten nimmt die Expedition des Boten an.

150, 200, 300, 500, 1000 und **1200 Thlr.** sind diese Ostern auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres
2405. bei Agent P. Wagner, Schulgasse No. 113.

2411. **3000 Thaler** werden auf sichere Hypothek gesucht. Von wem? sagt der Buchbinder Reißig in Warmbrunn.

Einladungen.

Gruner's Felsenkeller.

Mittwoch den 15. März:

8tes Abend-Abonnement-Concert.

Auf vielseitigen Wunsch gelangt nochmals mit zur Aufführung: „Bilder aus dem Jägerleben." Großes Tongemälde, von R. Wittmann.
Anfang Abends 7 Uhr.
2365. **J. Elger,** Musik-Director.

2367. Morgen, Donnerstag den 16. März, ladet zu einem geselligen Wurstabendbrod Freunde und Gönner ergebenst ein
Paul, Restaurateur.

Gasthof zum schwarzen Roß in Warmbrunn.

Sonnabend den 18. März **Schluß-Kränzchen,** maskirt und unmaskirt; wozu ergebenst einladet: 2400.
Der Vorstand.
Masken-Kostüme von Mittag desselben Tages ab zur Auswahl im Kränzchen-Lokale. A. Walter.

Schreiberhau.

Sonnabend, den 18. März:

Grosses Concert

des Musik-Dir. Hrn. J. Elger mit seiner aus 22 Pers. bestehenden Kapelle aus Hirschberg, im Saale des Gasthauses „zum Hochstein".
Anfang des Concerts: Abends Punkt 7 Uhr.
Entree à Person 5 Sgr.

Nach dem Concert: Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
2366. **Joh. Cammert,** Gasthofbesitzer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 11. März 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	2	—	1	28	—	1	15	—	1	6	—	—	29	—
Mittler	1	27	—	1	24	—	1	13	—	1	3	—	—	27	—
Niedrigster ..	1	16	—	1	14	—	1	10	—	1	1	—	—	24	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.